

ISSN 1563-3764

UNIVERSITÄT WIEN
INSTITUT FÜR
NUMISMATIK UND GELDGESCHICHTE



MITTEILUNGSBLATT

54

SOMMERSEMESTER 2017



Künker-Auktion 203
 Kaiserreich Russland. Nikolaus I., 1825 – 1855.
 1½ Rubel (10 Zlotych) 1835, St. Petersburg,
 Familienrubel.
 Schätzung: 150.000 €. Zuschlag: 650.000 €.



Die Preussag-Sammlung, Teil 1
 Fürstentum Braunschweig-Wolfenbüttel.
 Friedrich Ulrich, 1613 - 1634.
 Löser zu 20 Goldgulden 1625.
 Schätzung: 210.000 Euro, Zuschlag 910.000 Euro.



Künker-Auktion 180
 China. Hsuan Tung, 1908 – 1911.
 Dollar o.J. (1911), Tientsin. Probe mit GIORGI.
 Schätzung: 10.000 €. Zuschlag: 460.000 €.

Vertrauen Sie Europas großem Auktionshaus für Münzen und Medaillen

Im Jahr 1971 als Münzenhandlung gegründet, haben wir heute eine feste Position unter den führenden europäischen Auktionshäusern für Münzen und Medaillen eingenommen. Weltweit schenken uns bereits **mehr als 10.000 Kunden** ihr Vertrauen.

1985 fand die erste Versteigerung unseres Hauses statt, inzwischen können wir auf die Erfahrung aus **über 280 Auktionen** zurückblicken. Viermal jährlich finden diese Auktionen statt, an denen regelmäßig mehrere tausend Bieter teilnehmen.

- Jederzeit Barankauf von Münzen und Medaillen zu fairen Preisen
- Tagesaktuelle Spitzenkurse für Ihre Goldmünzen
- Hochwertig produzierte Farbkataloge
- Große Auswahl interessanter Anlagemünzen
- eLive Auction, Online-Shop und online bieten direkt auf www.kuenker.de



Profitieren Sie von
 unserem Service – Lieferrn auch
 Sie bei uns ein!

Telefon: +49 541 96202 0
 E-Mail: service@kuenker.de
 Web: www.kuenker.de

KÜNKER

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG
 Nobbenburger Straße 4a
 49076 Osnabrück · Germany

Osnabrück · München · Hamburg
 Wien · Zürich · Znojmo

INHALT

Allgemeines und Impressum	4
Personalia	5
Verleihung der Wolfgang-Hahn-Medaille an Dr. Helmut Haydn.....	7
Veröffentlichungen des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte Wien	9
VIN 18: Die Münzprägung von Ephesos (Band 5.2)	9
VIN 19: Numismatik lehren in Europa	11
Abschlussarbeiten	13
Zwischen Tradition und Innovation. Die Münzprägung Vespasians.....	13
Die Asylie im Münzbild	16
Laufende Abschlussarbeiten	19
Chronik	22
Publikationen	26
Die Institutseinrichtungen.....	29
Sammlung von Katalogen des Münzhandels.....	29
Sammlung.....	30
Numismatische Zentralkartei (NZK)	34
Bibliothek	35
Termine im Sommersemester 2017	40
Wichtige Informationen für Studierende	40
Vorträge und Veranstaltungen	40
Erasmus-Vereinbarungen	41
Lehrangebot im Sommersemester 2017	42
Erweiterungcurricula – Übersicht	44
Erweiterungcurriculum „Numismatik des Mittelalters und der Neuzeit“	47
Erweiterungcurriculum „Numismatische Praxis und Vertiefung“	47
Individuelles Masterstudium „Numismatik und Geldgeschichte“.....	51
Thematische Übersicht über die Lehrveranstaltungen	59
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts.....	60
Tutorin und Studentenvertreterinnen	62
Forschungsprojekte.....	62
 Inserentenverzeichnis	 31

ALLGEMEINES UND IMPRESSUM

Institut für Numismatik und Geldgeschichte
 Universität Wien
 Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
 Franz-Klein-Gasse 1
 A-1190 Wien
 Tel. + 43 1 42 77 - 407 01
<http://numismatik.univie.ac.at/>

Sekretariat

Mag. Elke List M.A.
 Tel. + 43 1 42 77 - 407 01
 E-Mail: Numismatik@univie.ac.at

Öffnungszeiten

	Sekretariat	Bibliothek
	Buchentlehnung	
Mo	8.30–12.30	8.30–17.00
Di	8.30–12:30	8.30–17.00
Mi	8.30–12.30	8.30–17.00
Do	8.30–16.30	8.30–17.00
Fr	–	8.30–17.00

IMPRESSUM

Universität Wien, Institut für Numismatik und Geldgeschichte: Mitteilungsblatt
 ISSN 1563-3764

Medieninhaber und Herausgeber:
 Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien
 Redaktion und Layout: Martin Baer, Elke List
 Franz-Klein-Gasse 1, A-1190 Wien

Auf unserer Webseite stehen **alle** Mitteilungsblätter zum Download zur Verfügung.

PERSONALIA

ANDREA CASOLI

Am 24.2.2017 endet nach vier Jahren der Vertrag von Andrea Casoli als Universitätsassistent, der damit bedauerlicherweise aus den Diensten des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte ausscheiden muss.

Nachdem er sich in einem internationalen Bewerbungsverfahren durchsetzen konnte, war Andrea Casoli Anfang 2013 an unser Institut gekommen. Dort hat er schnell eine neue Heimat gefunden. Mit profundem Engagement, unaufgeregt und stetem Blick für das Erforderliche trug Andrea Casoli zum Gelingen der verschiedensten Abläufe am Institut und zur angenehmen freundschaftlichen Atmosphäre bei. Umsichtig betreute er in dieser Zeit die Bibliothek und koordinierte Neuanschaffungen und Aufstellungen. Mit seinem steten Interesse für die Sache und Offenheit für Menschen war er an vielen Punkten aktiv, stärkte die Präsenz und das Ansehen des Instituts in der Fakultät, in der numismatischen Landschaft Wiens und Österreichs und auch im internationalen Rahmen. Wissenschaftlich arbeitete Andrea Casoli in dieser Zeit an seiner Dissertation zur Neronischen Reichsprägung, mit der die numismatischen Grundlagen für diese prägeoorganisatorisch und geldwirtschaftlich so wichtige Phase auf neuestem Stand aufbereitet werden. In vielen Vorträgen, auf den österreichischen Numismatikertagen oder auf dem großen Internationalen Numismatischen Kongress in Taormina, konnte er verschiedenste Teilergebnisse seiner dichten Materialstudien bereits zur Diskussion stellen und publizieren. In der Lehre führte Andrea Casoli die Studierenden engagiert und mit genauem Blick an das Material und erste wissenschaftliche Fragestellungen heran. Vermissen werden wir seine kommunikative Leichtigkeit, wie sie die Studierenden etwa auf den Exkursionen oder während unserer Sommerseminare, aber auch die Gäste unseres Instituts immer wieder erleben durften.

Die kommenden Monate wird Andrea Casoli noch in Wien bleiben, um sich ganz auf den Abschluss seiner Dissertation zu konzentrieren. Wir wünschen ihm nicht nur dafür gutes Gelingen, sondern vor allem alles Gute für die Zukunft! Wir hoffen, dass er dem Institut auch nach seiner Rückkehr in die Schweiz verbunden bleiben wird.

Reinhard Wolters

MARTIN BAER

Mit dem Redaktionsschluss des letzten Mitteilungsblattes erreichte uns von der Universitätsverwaltung die Nachricht, dass die von uns angestrebte Anstellung von Martin Baer als Universitätsassistent am Institut für Numismatik und Geldgeschichte mit Beginn des Wintersemesters erfolgen kann.

Nach seiner Ausbildung als Fachinformatiker hat Martin Baer in Berlin das Abitur nachgeholt und an der Freien Universität das Studium der Altertumswissenschaften aufgenommen. Nach seinem Bachelorabschluss mit einer Arbeit zu „Altardarstellungen auf römischen Münzen“ wechselte er zunächst für ein Semester, dann auf Dauer an die Universität Wien, wo er 2013 ein Masterstudium der Klassischen Archäologie und eine Masterarbeit „Konsekrationsprägungen der Augustae von Marciana bis Faustina II.“ mit sehr gutem Erfolg abschloss. Schon parallel zu seinem Studium nahm er verschiedene Anstellungen und Werkaufträge im Bereich Numismatik wahr, so an der Numismatischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, im Geldmuseum der Österreichischen Nationalbank oder auch für den Verlag Moneytrend. Im Januar 2015 übernahm er die Chefredaktion der renommierten Geldgeschichtlichen Nachrichten.

Führten ihn erste Werkverträge auch an unser Institut, so gelang es uns bereits zum Wintersemester 2014/15, Martin Baer aufgrund seiner EDV-Kenntnisse für facheinschlägige numismatische Lehrveranstaltungen als Co-Dozenten zu gewinnen. Gleichzeitig nahm er mit dem Dissertationsvorhaben „Repräsentation und Rezeption der Kaiser Marc Aurel, Luicus Verus und Commodus in der Münzprägung. Quantitative Studien“ sein Doktoratsstudium auf. Mit dem Vorhaben soll die Senderperspektive der strukturanalytische Methode der „Wiener Schule“ mit der in den Fundmünzen greifbaren Empfängerperspektive kontrastiert und eine weitere Möglichkeit der Auswertung kontextualisierter Prägefolgen erprobt werden.

Wir freuen uns sehr auf unseren neuen Mitarbeiter, den wir bereitwillig mit seinen beiden kleinen Töchtern teilen, und wünschen ihm viele positive Momente und Erfolg bei seinen neuen Aufgaben!

Reinhard Wolters

VERLEIHUNG DER WOLFGANG-HAHN-MEDAILLE AN DR. HELMUT HAYDN

Für das Jahr 2016 entschied sich das Institut für Numismatik und Geldgeschichte die Wolfgang-Hahn-Medaille zu verleihen, mit der höchstens einmal pro Jahr eine Person oder Institution ausgezeichnet werden kann. Die von Prof. Dr. Helmut Zobl gestaltete Wolfgang-Hahn-Medaille Nr. 5 ging an Herrn Dr. Helmut Haydn, als Dank und Auszeichnung für sein uneigennütziges Engagement zur Unterstützung der Forschung und Lehre des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte.

Seit 1988 beteiligt sich Herr Dr. Haydn aktiv an der Arbeit unseres Instituts. Im Rahmen einer Bibliotheksneuordnung übernahm er zunächst die Kennzeichnung der Bücher mit Farbstreifen am Rücken und setzte diese zusammen mit Herrn Peter Englisch bis 2015 fort, als die Arbeiten durch die Mitarbeiter der Universitätsbibliothek übernommen wurden.

Von unersetzbarem Gewinn ist sein Einsatz für den Ausbau der Numismatischen Zentralkartei: Kontinuierlich sieht Herr Haydn anfallende Katalogdubletten durch und produziert Karteikarten mit diversem Münzmaterial – an seinen eigenen Interessen und den Arbeitsgebieten der Institutsmitglieder ausgerichtet. Bereitwillig geht Herr Haydn immer wieder auf zusätzliche individuelle Wünsche ein. Durch die Arbeit von Herr Haydn erfuhr die NZK in den vergangenen 19 Jahren einen gewaltigen Zuwachs. Durch seine Hand wurden mehrere hunderttausende Karteikarten über alle Epochen produziert: von der Antike über das Mittelalter bis hin zur Neuzeit. Ein besonderer Schatz ist der konsequente Ausbau des Karteikartenbestands im Bereich der provinzialrömischen Münzen. Ohne seine Person wären vergleichbare Zuwächse völlig undenkbar und der Stand der Numismatischen Zentralkartei heute ein anderer.

Am 2. Dezember 2016 reiste eine kleine Gruppe von bisherigen Wolfgang-Hahn-Preisträgern einschließlich des Namenspatrons der Medaille, von Mitarbeitern des Instituts sowie eine Vertreterin der Studierenden Herrn Dr. Haydn nach Hietzing entgegen, um ihn dort in einem Gasthaus seines Bezirks zu einer kleinen Feierstunde einzuladen. Auch seiner Frau, die Woche für Woche manche Stunde auf

ihn verzichten muss, konnten wir versichern, dass Herr Dr. Haydn ehrenamtlich Großartiges leistet. Sein Hobby und seine Leidenschaft wachsen am Institut zum Aufbau eines zentralen Arbeitsinstruments und erlangen Nachhaltigkeit.

Wegen dieser seiner Verdienste wurde Herr Dr. Helmut Haydn als fünfter Preisträger der Wolfgang-Hahn-Medaille ausgezeichnet. Wir danken ihm von Herzen und preisen uns glücklich, auf seine Mitarbeit zählen zu dürfen!



Fotos: Elmar Fröschl

Andrea Casoli und Reinhard Wolters

VERÖFFENTLICHUNGEN DES INSTITUTS FÜR NUMISMATIK UND GELDGESCHICHTE WIEN

Sie finden alle Veröffentlichungen des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte Wien (VIN) auf unserer Homepage unter folgendem Link:

www.numismatik.univie.ac.at/institut/veroeffentlichungen-des-instituts-fuer-numismatik

VIN 18: DIE MÜNZPRÄGUNG VON EPHEOS (BAND 5.2)

Stefan Karwiese, Die Münzprägung von Ephesos (MvE). 5. Corpus und Aufbau der römischen Stadtprägung. 2. Statistiken, Metrologie und Kommentare. Mit 6 Bestimmungstabellen (Veröffentlichungen des Institutes für Numismatik und Geldgeschichte 18). Wien: Österreichische Forschungsgesellschaft für Numismatik, 2016. ISBN 978-3-9501987-7-5. 350 Seiten, zahlreiche Abbildungen. Ganzleinen, Fadenheftung. EUR 48,- zzgl. Porto.

Im monographischen Rahmen der Vorlage und Kommentierung der Münzprägung der antiken Metropole Ephesos (MvE) stellt das Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien nach den Bänden MvE 1 und MvE 5.1 den Band MvE 5.2 vor:

MvE 5.2 ergänzt den Katalogband MvE 5.1 (2012) und enthält umfassende Analysen zur Prägung der einzelnen Kaiser. Mittels genauer statistischer Aufschlüsselung wird die Stempelordnung (Identifizierung der vorhandenen Vorder- und Rückseitenstempel sowie ihrer Verschränkung) analysiert, es werden die metrologischen Gegebenheiten (neben der reinen Auflistung der Gewichte vor allem ihre Verbindung mit den verschiedenen Bildtypen, außerdem die Feststellung der Schrötlingsgrößen) und ein möglichst vollständiger Kommentarteil geboten. Über die Stempelanalyse ergeben sich im einfachen Diagramm rasch erfassbare relative Chronologien und damit die Entwicklung der Vorderseitenstempel sowie der Rückseitenstempel und deren Verschränkungen, was zu kulturhistorischen und historischen Schlüssen führt. Zum besseren Verständnis insbesondere der fluktuie-

renden Bildtypen sind Überblicke nach diesem Schema auch für die einzelnen dynastischen Epochen eingeschoben.

Im Bildanhang sind sämtliche Vorder- und Rückseiten chronologisch bzw. enzyklopädisch vorgestellt, so dass neben der damit verbundenen Bestimmungshilfe die jeweiligen Besonderheiten auf einen Blick erkennbar werden. Im Teil „Übersicht und Bildinventar der Rückseiten“ ist den einzelnen Typen eine Liste ihrer Verteilung beigegeben, gefolgt von weiteren zusammenfassenden Analysen.

Breiter Raum ist der Aufschlüsselung der Münzen mit Nennung des Kaiserkultes (Neokorien), den „Wanderstempeln“ (die auch in anderen Städten anzutreffen sind) und den häufigen Gegenstempeln gewidmet. Die genaue Analyse der Gegenstempel führt zu dem eindeutigen Ergebnis, dass es sich dabei nicht um Korrekturen von Nominalien handelt, sondern um noch zu identifizierende Marken.

Das Neue an MvE 5 ist einmal, dass hier auf einem umfangreichen Katalog eine ebenso umfangreiche Analyse aufgebaut ist, so dass ein bisher in dieser Form nicht mögliches geschlossenes Bild entsteht und gleichzeitig die Grundlage für eine weitere Intensivierung der Forschung gegeben ist. Zum anderen ist so ein Beispiel gewonnen, dessen kulturhistorische Relevanz für die Prägestätte nicht zu unterschätzen ist.

Band 5.1 der Reihe ist ebenfalls weiterhin lieferbar:

Stefan Karwiese: Die Münzprägung von Ephesos (MvE). 5. Katalog und Aufbau der römerzeitlichen Stadtprägung. 1. Katalog (Veröffentlichungen des Institutes für Numismatik und Geldgeschichte 12). Wien: Österreichische Forschungsgesellschaft für Numismatik, 2016. ISBN 978-3-9501987-3-7. 295 Seiten, zahlreiche Abbildungen. Großformat, Ganzleinen, Fadenheftung. EUR 68,-.

Band 2 der Reihe ist in Vorbereitung.

VIN 19: NUMISMATIK LEHREN IN EUROPA

Reinhard Wolters – Martin Ziegert (Hgg.), Numismatik lehren in Europa. Beiträge der Internationalen Tagung vom 14.–16. Mai 2015 aus Anlass des 50-jährigen Bestehens des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien (Veröffentlichungen des Institutes für Numismatik und Geldgeschichte 19). Wien: Österreichische Forschungsgesellschaft für Numismatik, 2017. ISBN 978-3-9501987-9-9. 192 Seiten, 24 Tafeln. EUR 25.– zzgl. Porto.

Im Mai 2015 veranstaltete das Institut für Numismatik und Geldgeschichte aus Anlass seines 50-jährigen Bestehens die Tagung „Numismatik lehren in Europa“. Ziel der Zusammenkunft war es, zum ersten Mal eine umfassende Bestandsaufnahme zur Situation der numismatischen Lehre in Europa zu erstellen. Eine solche Bilanz soll der Orientierung innerhalb und außerhalb des Faches dienen, sie soll Lehrende und Studierende, an der Entwicklung von Curricula Beteiligte sowie schließlich an der Numismatik und wissenschaftsgeschichtlich Interessierte in gleichem Maße ansprechen – und sie soll Anregungen geben.

Dabei erwies sich die Lage der numismatischen Lehre in den einzelnen Ländern als sehr unterschiedlich, und nicht weniger divergierend sind die jüngeren Entwicklungen. In einigen Ländern kann sich die Numismatik auf lang nachwirkende Wissenschaftstraditionen stützen und sie ist selbstverständlicher Bestandteil der historischen Wissenschaften. Andere Unterschiede sind der wechselnden organisatorischen Zuordnung des Faches an den Universitäten geschuldet, die über vermittelte Inhalte und Methoden entscheidet. Der Blick in die Entwicklung der numismatischen Lehre zeigt aber auch, dass es oft einzelne herausragende Persönlichkeiten waren, welche die Verankerung der Numismatik an den Universitäten maßgeblich beförderten.

Wie ist mit dem Verhältnis von Disziplinarität und Interdisziplinarität umzugehen, oder: Ist Numismatik überhaupt ein eigenes Fach? 14 Kolleginnen und Kollegen berichten im vorliegenden Tagungsband über ihre Erfahrungen in 11 verschiedenen Ländern.

INHALT:

Johan van Heesch, Belgien

The Multiple Faces of Numismatics in Belgium and the Netherlands: a sketch

Wolfgang Leschhorn, Deutschland

Die numismatische Lehre in den altertumswissenschaftlichen Fächern in Deutschland

Niklot Klüßendorf, Deutschland

Überall ist Geld! Möglichkeiten und Grenzen der Numismatik und Geldgeschichte für Mittelalter und Neuzeit im deutschen Hochschulwesen

Suzanne Frey-Kupper, Großbritannien

'And I hope ... that the distinction between "historian" and "numismatist" ... may be weakened.' Teaching Numismatics in UK

Giovanni Gorini, Italien

Conservatism and Innovation in the Numismatic Teaching in Italy

Mato Ilkić – Tomislav Šeparović, Kroatien

Numismatics in the Educational System of the Republic of Croatia

Reinhard Wolters, Österreich

Wiener Schule – Wiener Lehre? Numismatische Lehre in Österreich

Aleksander Bursche – Anna Zapolska, Polen

Teaching of Numismatics at Polish Universities

Kenneth Jonsson, Schweden

Numismatic Teaching in Sweden

Benedikt Zäch, Schweiz

Numismatische Ausbildung in der Schweiz: Personen, Netzwerke, Berufszweige

María-Paz García-Bellido, Spanien

Numismatic Scholarship in Spain from Antonio de Nebrija (1510) to 21st Century

Melinda Torbágyi, Ungarn

Numismatische Lehre in Ungarn im letzten Jahrhundert

ABSCHLUSSARBEITEN

ZWISCHEN TRADITION UND INNOVATION. DIE MÜNZPRÄGUNG VESPASIANVS

Dr. Martin Ziegert M.A.

Betreuer der Dissertation: Univ.-Prof. Dr. Reinhard Wolters

Kaiser Vespasian (69–79 n. Chr.) kam als Usurpator im Vier-Kaiser-Jahr 69 n. Chr. auf den Thron. Ohne familiäre Verbindung zur Vorgängerdynastie musste er nach seinem Sieg über Vitellius neue Wege der Legitimation beschreiten. Seine Münzprägung wurde in dieser Arbeit mit drei numismatischen Methoden untersucht, welche anhand der folgenden Beispielmünze veranschaulicht werden soll:



2:1

Abb. 1 *Pecunem Auktion 18, 1.6.2014, Los 572.*

Av: IMP CAESAR VESPASIANVS AVG; Kopf des Kaisers n. r. mit Lorbeerkranz, Perlkreis.

Rv: PON MAX – TR P COS VI; Pax thronit n. l. mit Zweig, Perlkreis.

RIC II² 772 (Vespasian), 75 n. Chr., Rom, Denar.

Die erste der drei in der Arbeit genutzten Methoden ist die Systemrekonstruktion, welche die gleichzeitig geprägten Typen in einer Prägegruppe nebeneinanderstellt. Dies führt zu einer erweiterten Interpretationsmöglichkeit, da nun nicht mehr das Einzelstück alleine betrachtet werden muss. In unserem Beispiel steht der Denar mit Pax und der Konsulatsangabe (vgl. Tabelle 1, Spalte 2) neben sieben weiteren Typen. Fünf der acht Typen der Prägegruppe mit dem sechsten Konsulat sind als Aureus und vier als Denar ausgeprägt worden; nur Victoria auf der *cista mystica* findet sich in beiden Edelmetallen.

Datierung	Reverstypen							
75 COS VI	<u>Pax sitzt</u> <u>COS VI</u> <u>772</u>	<u>Securitas</u> <u>774</u>	<u>Pax</u> <u>sitzt</u> <u>PAX</u> <u>770</u>	<u>Vic</u> <u>auf</u> <u>cista</u> <u>775</u>	<u>Stier</u> <u>COS</u> <u>VI</u> <u>768</u>	<u>Stier</u> <u>IMP</u> <u>XIII</u> <u>779</u>	<u>capricorn</u> <u>769</u>	<u>Vic auf</u> <u>prora</u> <u>777</u>

Tabelle 1 Prägung des Jahres 75 in Rom. Edelmetall (Legende: **Vic** = Victoria; **nur in Gold**; **nur in Silber**). Die Zahl dahinter bezieht sich auf die Nummer im RIC II² (Vespasian).

Ein weiterer Pax-Typ mit zusätzlichem Szepter und anderer Legende (PAX AVGVST) ist als Aureus vertreten, sodass die Friedenspersonifikation schon doppelt und wie Victoria ebenfalls in beiden Edelmetallnominalen vertreten ist. In dieser Prägegruppe sind demnach Sieg und der anschließende Frieden zentrale Bilder. Der Denar-Typ mit Victoria auf der *prora* ist ebenfalls der Siegesthematik zuzuweisen, während Securitas für friedliche und sichere Zustände steht. Die weiteren drei Aureus-Typen (zweimal der Stier und der *capricorn*) sind dagegen schwieriger zu interpretieren. Sowohl der Stier als auch der *capricorn* waren bereits in der Münzprägung des Augustus zu finden und standen mit Siegesprägungen in Zusammenhang. Diese Anbindung könnte auch hier übernommen worden sein, da auch die Typen mit Victoria die Siegesthematik bereits aufgreifen. Dazu passt auch die auf dem einen Stier-Typ verwendete Legende mit Angabe der imperatorischen Akklamation. Durch die Systemrekonstruktion lassen sich somit auch schwer interpretierbare Einzelbilder im Prägezusammenhang erläutern.

Die zweite Methode stellt die Hortfundanalyse dar, welche die Mengenverhältnisse für die einzelnen Münztypen offenlegt. Dazu wurde eine große Hortsammlung angelegt, die sowohl Gold- als auch Silberhorte umfasst und die Zeit von den Flaviern bis zur Mitte des 3. Jh. umspannt. Für das Buntmetall wurde auf einzelne Hortfunde, Siedlungsfunde und großräumigere Fundzusammenstellungen zurückgegriffen. Die Auswertung zeigt, dass nicht alle Typen gleich häufig ausgeprägt wurden, sondern sie sich teilweise in den relativen Häufigkeiten drastisch unterscheiden. Um eine einfacheren Handhabung zu erreichen, wurden verschiedene Typen mit der gleichen Personifikation zu einer Typengruppe zusammengefasst. Die häufigsten Typengruppen im Gold sind in absteigender Reihenfolge Pax, Fortuna, Victoria und Neptun; im Silber ist Pax (und dabei vor allem unser Beispiel-

typ) in über einem Viertel der Fälle auf die Denarreverse geprägt worden. Die Friedensgöttin war somit in beiden Edelmetallen die wichtigste Typengruppe und überaus präsent. Im Buntmetall sind vor allem Felicitas, Spes, Aequitas und Victoria die häufigsten Typengruppen. Weitere Beobachtungen betreffen den Produktionsort, regionale Belieferung sowie die Mengenverhältnisse zwischen den Prägungen im Namen Vespasians und seiner Söhne (Fürprägungen).

Eine ikonographische Suche nach den Vorbildern für die vespasianischen Reverstypen bildet die dritte Methode der Arbeit. Dazu wurde sowohl für die Edel- als auch für die Buntmetall-Typen innerhalb der vorangegangenen römischen Münzprägung nach dem jeweiligen Vorbild geforscht. Diese Suche ergab schließlich, dass drei Viertel der vespasianischen Typen auf ältere Münzbilder zurückgehen. Dabei wurden Typen aller kaiserlichen Vorgänger imitiert, doch finden sich die häufigsten Vorbilder unter den Münzen von Galba, Vitellius, Augustus und aus der Zeit der Republik. Unter dem Bürgerkriegsgegner Vitellius waren selbst schon viele Münzbilder imitiert worden. Die unter Vespasian von Vitellius nachgeahmten Typen gehen daher in der Mehrzahl auf ältere Vorbilder zurück. Galba, Augustus und die Republik besitzen die Gemeinsamkeit, sehr viele Münztypen ausgeprägt zu haben. Damit stellten ihre Typen ein großes Repertoire an potenziellen Vorbildern dar, welches unter Vespasian häufig, aber unsystematisch genutzt wurde. Münzen anderer Kaiser finden sich dagegen seltener unter den Vorbildern. Die Münzen unterscheiden sich hierin von anderen Quellengattungen, die für manche Vorgänger eine andere Behandlung durch Vespasian belegen. So wurde auf Claudius sowohl politisch als auch städtebaulich zurückgegriffen, unter den flavischen Münztypen ist der Bezug jedoch nur marginal.

Gerade ein Viertel der insgesamt knapp 240 unterschiedenen Typen stellt Innovationen dar. Sie finden sich vor allem in Zeiten großer Typenvielfalt, wie z. B. bei Prägungen im Edelmetall in den außeritalischen Münzstätten zu Regierungsbeginn 69 oder in den Jahren 76–79 in der Prägestätte Rom. Zu den Innovationen gehört auch unsere Beispielmünze mit der sitzenden Pax mit Zweig. Sie hat kein Vorbild, sondern stellt eine flavische Neuschöpfung dar. Da sie im Jahre 75 und damit gleichzeitig mit der Eröffnung des *templum pacis* massenhaft ausgeprägt wurde,

– der Typ findet sich in fast jedem der Denarhorte mehrfach – ist davon auszugehen, dass das Kultbild des neuen Tempels auf der Münze abgebildet ist.

Die Charakterisierung der Herrschaft Vespasians durch Sueton, der von einer Festigung des schwankenden Staates spricht,¹ zeigt sich auch numismatisch: Die anfängliche Prägetätigkeit in mehreren Münzstätten wurde bald auf Rom konzentriert. Die Typen lehnten sich an die Münzbilder der kaiserlichen Vorgänger an. Vor allem Pax wurde als Hauptthema des reichsweit umlaufenden Edelmetalls zum Ausdruck gebracht – mit der Ausprägung des Typs vor allem im Silber wurden viele soziale Schichten erreicht. Frieden und Wiederaufbau nach dem Bürgerkrieg wurden das eingelöste Versprechen des neuen Mannes auf dem Thron.

¹ Suet. Vesp. 1,1.

DIE ASYLIE IM MÜNZBILD

Mag.phil. Victoria Johanna Breitsprecher, M.A.

Betreuer der Masterarbeit: Ao. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Szaivert



Trajan, Nakrasa¹ (RPC III 1791), Aes; 19mm; 4,38g

Av.: AY NEP TPAIANON CE; Kopf des Trajan n. r., Lorbeerkranz

Rv.: NAKPACIT EPII ΘE[ΟΦΑΝΟΥ]; tetrastyler Tempel, darin Kultstatue der Artemis, einen Pfeil aus dem Köcher ziehend, in der anderen Hand Bogen haltend

Schon in meiner Diplomarbeit *De nummis asyloorum* konnte in den ersten beiden Bänden des RPC, in der Zeit vom Tode Caesars bis zum Tode Domitians (44 v. Chr. – 96 n. Chr.), ein asylietypisches Münzbild für 51 Münztypen aus 13 Städten und zwei Bänden und auf Cistophoren nachgewiesen werden. Das asylietypische Münzbild zeigt einen Tempel mit einer Kultstatue darin und verweist auf Schutz durch Asylie.² Diese gesteht Schutzsuchenden das Recht auf Sicherheit vor Verfol-

¹ Helios 5, 25.6.2010, Los 815.

² Breitsprecher, V. J.: *De nummis asyloorum*, Wien 2013; Burnett, A./Amandry, M./Ripollès, P. P.: *Roman Provincial Coinage. Volume I. From the death of Caesar to the death of Vitellius (44 BC – AD 69)*,

gung, Entführung und sonstiger Gewalt zu. Asylie ist von der sakralen Hikesie, der Pflicht einem Verfolgten Schutz zu gewähren, zu trennen, da es sich hier nicht nur um moralisches, sondern um staatliches Recht handelt. Dieses Recht schützt allerdings nicht nur Einzelpersonen vor Angriffen, sondern auch Tempel vor staatlichem Zugriff – womit der Wunsch der Städte Asylrecht zu erlangen, trotz damit verbundener intensiver Kosten, nachvollziehbar erscheint.³

In meiner Masterarbeit „Die Asylie im Münzbild“ wurde das asylietypische Münzbild für die Regierungszeit Nervas bis Hadrians (96–138 n. Chr.) auf 317 Münztypen aus 43 Städten, drei Koina und auf Cistophoren im Online-Band des RPC III⁴ gefunden. Hierbei stammen 280 Münztypen aus 43 Städten, 23 Koinonprägungen aus drei Koina und 14 Cistophoren aus nicht näher bestimmbareren Prägeorten.

Für die meisten Prägestädte ist ein Asylrecht des auf der Münze dargestellten Tempels belegt, für wenige lassen die archäologischen und literarischen Quellen keine exakten Schlüsse zu. Hier darf ein Asylrecht aber angenommen werden. Eine asylietypische Prägung aus einer Stadt, der ausdrücklich kein Asylrecht zuerkannt worden war, konnte nicht gefunden werden. Auf den Münzen ist entweder der römische Kaiser oder eine Gottheit dargestellt, die Gegenstand des zentralen Kultes einer Stadt bzw. Bundes war – im kleinasiatischen Raum war dies zumeist Artemis oder eine Lokalgottheit.⁵

Die meisten Städte ließen nur wenige oder gar einzelne asylietypische Münzbilder prägen. Dem steht die große Anzahl von 145 Prägungen aus Alexandria gegenüber, die wohl durch das hohe Prägevolumen der Stadt erklärbar ist. Schon

London/Paris 1992; Burnett, A./Amandry, M./Carradice, I.: Roman Provincial Coinage. Volume II. From Vespasian to Domitian (AD 69–96), London/Paris 1999.

³ Dreher, M.: Hikesie und Asylie in den Hiketiden des Aischylos, in: Dreher, M. (Hg.): Das antike Asyl, Köln 2003, (Akten der Gesellschaft für griechische und hellenistische Rechtsgeschichte Band 15), S. 59–84, hier S.47–56; Matthaei, A.: Münzbild und Polisbild. Untersuchungen zur Selbstdarstellung kleinasiatischer Poleis im Hellenismus, München 2013, (Münchner Studien zur Alten Welt Band 3), S. 124 in Bezug auf Rigsby, K.: *Asylia – Territorial Inviolability in the Hellenistic World*, Berkeley 1996; Stengel, P.: RE II, 2 (1896), Sp. 1881–1885, s. v. *Asylon*; Szanto, E.: RE II, 2 (1896), Sp. 1879–1881, s. v. *ἀσυλία*.

⁴ Amandry, M./Burnett, A./Howgego, C./Heuchert, V./Mairat, J.: Roman Provincial Coinage Online, <http://rpc.ashmus.ox.ac.uk/>, (2016).

⁵ Imhoof-Blumer, F.: Beiträge zur Erklärung griechischer Münztypen, in: Fritze, H./Gaebler, H.: *Nomisma*, Band VIII, Berlin 1913, S. 25–42; Weinstock, S.: *Divus Julius*, Oxford 1971, S. 401–410.

wesentlich seltener findet sich das asyltypische Münzbild in den anderen prägestarken Städten: Seleukeia Pieria prägte 15, Pergamon und Ephesos jeweils elf, Korinth und das kappadokische Caesarea jeweils neun Typen.

Konrad Kraft warnte davor, Münzbilder mit Bedeutung zu überfrachten. Doch nach Dietrich Klose waren die Münzbilder stark an Konventionen und Vorgaben gebunden und nicht Ausdruck der Kreativität des Stempelschneiders.⁶ Die Münzen bildeten nicht die Realität ab, in der antike Betrachtende niemals bis zur Kultstatue hätte sehen können, sondern das Kultbild als Symbol für das Asylrecht und die Unverletzlichkeit des Tempels. Die zum Teil stark voneinander abweichende Darstellung desselben Tempels, z. B. in Bezug auf Akrotere oder die Anzahl der Säulen, weist darauf hin, dass hier nicht das Bild eines realistischen Tempels auf die Münzen geprägt, sondern ein symbolhafter Tempel abgebildet wurde, der ähnlich einem modernen Piktogramm, selbst von Analphabeten und Menschen, die der lokalen Sprache nicht mächtig waren, als Chiffre für Asylie einfach erfasst werden konnte. Hingegen sind Abbildungen mit Landschaft und architektonischen Besonderheiten eines Tempels ganz anders zu werten – und damit auch ein indirekter Hinweis auf die unterschiedliche Aussage: Wozu gäbe es sonst beide Arten der Darstellung eines Heiligtums?⁷ Des Weiteren ist die außerordentliche Gleichförmigkeit der asyltypischen Münzprägungen bemerkenswert, lokale Unterschiede in der Darstellung sind über weite Teile des Römischen Reiches nicht oder kaum erkennbar.

Insgesamt ist das asyltypische Münzbild in der Zeit vom Tode Caesars bis zum Tode Hadrians auf 368 Münztypen aus 47 Städten, drei Koina, zwei Bündeln und auf nicht näher zuweisbaren Cistophoren zu finden.

⁶ Klose, D. O. A.: Die Münzprägung von Smyrna in der Römischen Kaiserzeit, Berlin 1987, S. 13, in Bezug auf Kraft, K.: Das System der kaiserzeitlichen Münzprägung in Kleinasien, Berlin 1972; Price, M./Trell, B.: Coins and Their Cities: Architecture on the Ancient Coins Greece, Rome and Palestine, Vecchi 1977, S. 15–19.

⁷ Breitsprecher, V. J. (2013), S. 62–63; Price, M./Trell, B. (1977), S. 15–19.

LAUFENDE ABSCHLUSSARBEITEN

Masterarbeiten

Tihomir Bonev: Ein Komplex von Gussformen für Münzen Shapurs II.

Mika Boros: Studien zu den Wiener Münzmeistern des 13. und 14. Jahrhunderts

Peter Bystricky: Forschungen zu niederösterreichischen Ortsmedaillen

Katalin Élő: Studien zum Münzfund von Fohregg

Michael Fuchs: Die Fahrbüchse

Julia Sophia Hanelt: Die Münzprägung Jovians (363–364)

Johannes Hartner: Die Sirmium-Gruppe. Eine völkerwanderungszeitliche Münzgruppe ostgotischer Imitativprägungen – gepidischen Ursprungs?

Antonio Manuel Henares Sevilla: Der Einfluss der reichsrömischen Münzbilder auf die autochthonen Münzen im Westen und Osten des römischen Reiches: ein Vergleich

Angel Kalvachev: The Gold Coinage of Macrinus and Diadumenian

Pavol Marciš: Die Münzstätte Kremnitz 1918–1945

Hanna-Lisa Ruth Magdalena Karasch: Die Münzprägung der Familie Trautson

Elisabeth Preisinger: Magna Mater Austriae. Mariazeller Wallfahrtsmedaillen

Amir Safaei: Münzen und Papiergeld im modernen Iran

Dissertationen

Martin Baer: Repräsentation und Rezeption der Kaiser Marc Aurel, Lucius Verus and Commodus in der Münzprägung. Quantitative Studien

Heike Bartel-Heuwinkel: Die Münzprivilegien der Ottonen. Studien zu Herrschaftspraxis und Münzprägung im 10. Jahrhundert

Andrea Casoli: Die Münzprägung des Kaisers Nero

Anna Fabiankowitch: Die Medaillenproduktion des Wiener Hauptmünzamts unter der Regierung Maria Theresias (1740–1780): Prozesse, Praktiken und Akteure

Elmar Fröschl: Der Bildhauer und Medailleur Edwin Grienaue. Aufträge und Werke

Katharina Huber: Das Zirkulationsverhalten römisch-republikanischer Münzen während der Prinzipatszeit

Andrea Mayr: Kaiser Ferdinand I. (1793–1875) und die Medaille. Die Medaillenproduktion zwischen 1835 und 1848 in zeit- und kunsthistorischem Kontext

Susanne Sauer: Der Grazer Pfennig

Kathrin Siegl: Die Medaillons des Kaisers Commodus

Michael Stal: Die Münzprägung in Khuzistan von Alexander dem Großen bis zum Ende der Sasaniden

Mareike Tonisch: Löhne – Preise – Werte in lateinischen Inschriften. Eine Analyse unter Berücksichtigung der literarischen und papyrologischen Quellen

Martin Ulonska: Straßburger Münzgeschichte vom Beginn der Guldenprägung bis zum Ende der städtischen Prägungen

Marc Philipp Wahl: Motivwanderungen der Münzen westgriechischer *poleis* des 5. Jahrhunderts v. Chr.

DOROTHEUM

SEIT 1707

Palais Dorotheum, Wien

Münzen, Medaillen und Papiergeld

Expertenberatung und Übernahme zur Auktion

Experten:

Mag. Michael Beckers, Dr. Norbert Helmwein

Tel. +43-1-515 60-424

www.dorotheum.com



Gebäude der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien I.

CHRONIK

September 2016 bis Januar 2017

20.–22.9.2016. Andrea Casoli besuchte das Münzkabinett der Royal Library of Belgium in Brüssel.

29.8.–2.9.2016. Anstelle der jährlichen Exkursion arbeiteten Hubert Emmerig, Herfried Wagner und Tobias Kurz eine Woche im MAMUZ Asparn/Zaya an weiteren Münzfundkomplexen der Landessammlungen Niederösterreich.

19.–22.9.2016. Hubert Emmerig, Johannes Hartner, Antonio Manuel Henares Sevilla und Herfried Wagner nahmen an der Tagung „Numismatica Centroeuro-paea – Středoevropské numismatické dny I“ in Kutná Hora teil. Sie referierten zu folgenden Themen:

Herfried Wagner: Numismatische Zeugnisse für dynastische Allianzen von Böhmen, Österreich und Ungarn im Mittelalter bis zur Zeit der Jagiellonen

Hubert Emmerig: Ungarische Denare von Matthias Corvinus bis Ferdinand I.: Ein neuer Hortfund aus Niederösterreich

Antonio Manuel Henares Sevilla: Ungarische Denare von Matthias Corvinus bis Ferdinand I.: Ein neuer Hortfund aus Niederösterreich: Varianten und Metrologie der Denare Ferdinands I. aus der Münzstätte Kremnitz

Johannes Hartner: Denare aus Aquileia und Bosnien im österreichischen Geldumlauf des 15.–17. Jahrhunderts

3.–10.10.2016. Andrea Casoli nahm in Rom am internationalen numismatischen Kurs „Coinage and the construction of identity in Antiquity and the Renaissance“ am Koninklijk Nederlands Instituut Rome teil.

12.–15.10.2016. Martin Baer nahm beim Round Table „The Impact of the Marcomannic Wars and the Antonine Plague on Roman and Barbarian Societies North of the Alpes“ in Brno teil und stellte ein Poster zu Denarhorten im Barbaricum vor.

19.10.2016. Im Rahmen der Doktoratspräsentationen stellte Michael Stal erfolgreich sein Dissertationsprojekt vor: „Die Münzprägung in Khuzistan von Alexander dem Großen bis zum Ende der Sasaniden“.

20.10.2016. In der Reihe „Eckhels Erben. Neue Forschungen aus der Wiener Numismatik“ (Nr. 26) sprach Hubert Emmerig über Kriegsgefangenenlagergeld des 1. Weltkriegs in Bayern.

24.10.2016. Auf Einladung hin sprach Martin Ziegert über seine Doktorarbeit am Institut für Klassische Archäologie der Freien Universität Berlin unter dem Titel „Zwischen Tradition und Innovation. Die Münzprägung Vespasians (69–79 n. Chr.)“.

4.11.2016. Martin Ziegert verteidigte erfolgreich seine Doktorarbeit mit dem Thema „Zwischen Tradition und Innovation. Die Münzprägung Vespasians“. (Siehe Zusammenfassung der Arbeit auf S. 13)

10.11.2016. Arnaud Suspène von der Université d'Orléans hielt einen Vortrag über das Thema „New light on an Augustan gold issue: RIC I² Augustus 273“.

11.11.2016. Eine Gruppe schwedischer Numismatiker und Münzensammler besuchte im Rahmen eines Wien-Ausflugs des Numismatiska klubben i Uppsala unser Institut. Mit großem Interesse wurden die Bibliothek, die Numismatische Zentralkartei und die Sammlung der Auktionskataloge und natürlich die Sammlung begutachtet. Hier löste vor allem die eindrucksvolle Serie von Medaillen auf Carl von Linné in der Sammlung Brettauer Begeisterung aus.

11.–12.11.2016. Andrea Casoli nahm am Tag der Antiken Numismatik (Nr. 11) in Münster teil und hielt einen Vortrag über „Der elegante Nero: die Porträtbüsten 64–68 n.Chr.“.

14.–18.11.2016. Andrea Casoli besuchte das Münzkabinett des Bode Museums (Staatliche Museen zu Berlin).

24.–26.11.2016. Reinhard Wolters leitete auf der Tagung „Die Senatus Consulta in den epigraphischen, papyrologischen und numismatischen Quellen: Texte und Bezeugungen“ am Institut für Rechtsgeschichte der Universität Münster eine Sektion „I senatus consulta nella documentazione epigrafica“ und referierte weiterhin zu „SC und EX SC auf Münzen der römischen Republik und Kaiserzeit“.

30.11.2016. Nach der Abfassung einer Masterarbeit zum Thema „Die Asylie im Münzbild“ beendete Victoria Breitsprecher mit der Masterprüfung ihr Studium der Numismatik und Geldgeschichte. (Siehe Zusammenfassung der Arbeit auf S. 16)

1.12.2016–24.1.2017. Im Rahmen eines Praktikums begann Robert Dienst mit der Katalogisierung des neuen Münzfunds von Zellerndorf, dessen etwa 500 Batzenominale durch ca. 300 Tiroler Kreuzer ergänzt werden.

2.12.2016. In kleinem Kreis wurde Herrn Dr. Helmut Haydn die fünfte Wolfgang-Hahn-Medaille überreicht. (Siehe Beitrag auf S. 7)

7.12.2016. Marguerite Spoerri-Butcher (Universität Warwick) hielt im Rahmen der Veranstaltungsreihe *Forum Antike* einen Vortrag am Institut über „Pseudo-autonome Münzen der römischen Kaiserzeit. Ausdruck einer autonomen Politik der kleinasiatischen Städte?“.

14.12.2016. Im Rahmen der Lehrveranstaltung „Numismatische Quellenübung: Münze in der Antike“ besuchte eine Gruppe von 16 Studierenden die Münze Österreich AG.

14.12.2016. Unter dem Titel „Kutná Hora ve Vídni“ präsentierten die vier Wiener Teilnehmer der Tagung Numismatica Centroeuroepaea I (Kutná Hora, 19.–22. September 2016) ihre Referate nunmehr einem Wiener Publikum (Eckhels Erben: Neue Forschungen aus der Wiener Numismatik 27).

16.1.2017. Die Fakultätsgruppe Öffentlichkeitsarbeit der Hist.-Kult. Fakultät der Universität Wien veranstaltet in Kooperation mit der VHS Wiener Urania regelmäßig öffentliche Diskussionsabende mit dem Titel „STREITKULTUR: Wissenschaftliches Terzett“. Dieses Mal stellte das Institut für Numismatik und Geldgeschichte das Thema „VERNICHTETE KULTUR: Krieg, Raub und Profit“ zur Diskussion, in der die Probleme seitens der Gesetzgebung, der Exekutive und des Handels eingeschätzt wurde. Das Thema fand mit etwa 80 Personen großes Interesse, die sich zum Teil rege an der Diskussion beteiligten.

20.1.–11.2.2017. Hubert Emmerig führte an der Ludwig Maximilians-Universität München eine Übung zum Thema „Bayerns Geldwesen von den Staufern bis ins Spätmittelalter: Regionaler Pfennig und das Aufkommen von Groschen- und Goldgeld“ durch.

25.1.2017. Sitta von Reden (Universität Freiburg) hielt im Rahmen der Veranstaltungsreihe *Forum Antike* einen Vortrag am Institut über „Geldwechsel in hellenistischen Städten und Ägypten: Motivationen und Konsequenzen“.

Im Laufe des Wintersemesters waren folgende Fachkolleginnen und Fachkollegen für teils längere Aufenthalte am Institut:

Rahel C. Ackermann, Bern

Henrik Alfredsson

Beijing kangyixuan Coins Collection
Authentication Co., Ltd (Mark Chu,
Daisy Xu, Zhang Xue hong)

Elke Bannicke, Berlin

Lennart Castenhag

Bo Gunnarsson

Ylva Haidenthaller, Uppsala

Dr. Otto Hofmann, Wien

Kjell Holmberg

Christian Huschka, Neuötting

Jan Karlsson

Peter Kehne, Hannover

Elin Klingstedt, Eskilstuna

Dr. Alexa Küter, Berlin

Joachim Küter, Berlin

Björn Lindqvist

Hendrik Mäkeler, Uppsala

Peter Franz Mittag, Köln

Sven-Erik Olsson

Arent Pol, Leiden

Hadrien Rambach, Brüssel

Sitta von Reden, Freiburg

Thomas Schütt

Marguerite Spoerri-Butcher,
Warwick

Arnaud Suspène, Orléans

Sina Westphal, Koblenz

Magnus Wijk

PUBLIKATIONEN

Andrea Casoli

[gemeinsam mit Martin Gamon] Römische Münzen in Bürs – ein Altfund aus der Ill, *Bludener Geschichtsblätter* 114+115 (2016), S. 31–45.

11. Tag der antiken Numismatik in Münster (TAN), 11./12. November 2016 (Westfälisches Landesmuseum), *Schweizer Münzblätter* 66, 2016, 264, S. 99–100.

Hubert Emmerig

[als Hg.] Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien. Exkursion im Sommersemester 2016: Münzfundkomplexe der Landessammlungen Niederösterreich, Wien 2016 (digital verfügbar auf www.academia.edu sowie auf unserer Homepage: „<http://numismatik.univie.ac.at/institut/projekte/sammlung-noe/>“).

Regensburger Währung und Regensburger Währungsgebiet im Mittelalter, in: *Kleine Regensburger Münzgeschichte: Münzen, Medaillen und Notgeld, Regensdorf 2016*, S. 50–69.

Bibliographie zum Thema „Medicina in Nummis“ (Version vom Januar 2017): „http://numismatik.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/inst_numismatik/pdf_Dateien/Onlineressourcen/Medicina_in_nummis_17.pdf“

Preise und Löhne in Österreich. Rechnungen und Rechnungsbücher vom 12. bis 20. Jahrhundert (Version vom Januar 2017): „http://numismatik.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/inst_numismatik/pdf_Dateien/Onlineressourcen/Preise_Loehne_2017.pdf“

Wolfgang Hahn

Die Münzprägung der Habsburger im Österreichischen Reichskreis. von Maximilian I. bis Ferdinand III. (1490–1657) / von Leopold I. bis zu den Reformen Maria Theresias (1657–1746). Wien 2016.

Grundzüge der altbayerischen Münz- und Geldgeschichte Teil 29a: Die Augsburger Münzprägung unter König/Kaiser Konrad II. (1024–1039), in: *Money Trend* 48, 2016, 10, S. 160–162.

Grundzüge der altbayerischen Münz- und Geldgeschichte Teil 29b: Die Gemeinschaftsprägung von Bischof Eberhard I. und Kaiser Konrad II. in Augsburg (1029–1039), in: *Money Trend* 48, 2016, 11, S. 152–156.

Grundzüge der altbayerischen Münz- und Geldgeschichte. Teil 30. Zwei Nebenmünzstätten zur Zeit des Königs/Kaisers Konrad II. mit Heinrich III. als Mitkönig (1024–1039): Nabburg und Salzburg, in: *Money Trend* 49, 2017, 1, S. 134–136.

Grundzüge der altbayerischen Münz- und Geldgeschichte. Teil 31. Die Münzstätten Freising und Eichstätt zur Zeit der Bischöfe Egilbert und Megingoz bis Heribert in den 1010er bis 1030er Jahren, in: *Money Trend* 49, 2017, 2, S. 114–117.

How Menelik II came to have a mint, in: E. Ficquet et al. (Hgg.), *Movements in Ethiopia – Ethiopia in Movement, Proceedings of the 18th International Conference of Ethiopian Studies* (Dire Dawa Nov. 2012), Los Angeles-Addis Ababa 2016, S. 239–246.

[gemeinsam mit Vincent West] *Sylloge of Aksumite Coins in the Ashmolean Museum Oxford*. Oxford 2016.

Anne Lykke

Coins and coinages in the context of ancient Greek sanctuaries: Jerusalem – a case study from the fringe of the Greek world, in: K. Martin – B. Eckhardt (Hgg.) *Eine neue Prägung: Innovationspotentiale von Münzen in der griechisch-römischen Antike*, *Philippika altertumswissenschaftliche Abhandlungen* 102, Wiesbaden 2016, S. 109–118.

Rezension zu: D. Syon (ed.), *Gamla III. The Shmarya Gutmann Excavations 1976–1989. Finds and Studies Part 1* (IAA Reports 56), Jerusalem 2014, in: *Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins* 132, 2016, 1, S. 95–96.

Rezension zu: F.M. Al-Otaibi, *From Nabataea to Roman Arabia: Acquisition or Conquest?* *BAR International Series* 2212 (Oxford 2011), in: *Orientalistische Literaturzeitung. Zeitschrift für die Wissenschaft vom ganzen Orient und seinen Beziehungen zu den angrenzenden Kulturkreisen* 111, 2016, 2, S. 1.

Reinhard Wolters

Nachrichten ohne Publikum? Münztypübergreifende Darstellungsformen in der Denarprägung der Römischen Republik, in: F. Haymann/W. Hollstein/M. Jehne (Hgg.), *Neue Forschungen zur Münzprägung der Römischen Republik. Beiträge zum internationalen Kolloquium im Residenzschloss Dresden, 19.–21. Juni 2014* (= *Nomismata* 8), Bonn 2016, S. 125–143.

Die Schlacht im Teutoburger Wald. Arminius, Varus und das römische Germanien. Dritte durchgesehene, aktualisierte und erweiterte Auflage, München 2017.

Reinhard Wolters und Martin Ziegert

[als Hgg.] *Numismatik lehren in Europa. Beiträge der Internationalen Tagung vom 14.–16. Mai 2015* aus Anlass des 50-jährigen Bestehens des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien (VIN 19), Wien 2017.

Martin Ziegert

Rezension zu: Nathan T. Elkins – Stefan Krmnıcek (Hgg.), *Art in the Round. New Approaches to Ancient Coin Iconography*, Tübinger Archäologische Forschungen 16, Rahden/Westf. 2014, in: *Mitteilungen der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft* 56, 2016, 2, S. 160–164.

Berichte über das Sommerseminar 2016

Caroline Kreutzer: *Nummi, monetae et alia: ein numismatischer Sommer in Wien*, in: *Geldgeschichtliche Nachrichten* 51, 2016, 288, S. 368–370.

Katharina Voß: *8. Numismatisches Sommerseminar in Wien*, in: *Numismatisches Nachrichtenblatt* 65, 2016, 12, S. 494–495.

Jacqueline Lauper: *Ein wahrhaft numismatischer Sommer! Eindrücke vom 8. Wiener Sommerseminar*, in: *Schweizer Münzblätter* 66, 2016, Heft 264, S. 121–123.

DIE INSTITUTSEINRICHTUNGEN

SAMMLUNG VON KATALOGEN DES MÜNZHANDELS

Durch freundliche Zusendungen und die persönlichen Überbringungen von internationalen Auktionskatalogen und Lagerlisten vergrößert sich unser Bestand laufend. Besonders bedanken wir uns sowohl bei Patricia A. Felch und BCD Library, den Dublettenvermittlungen und Zusendungen von Herrn Professor Ted Buttrey aus dem Fitzwilliam-Museum, als auch bei den ortsansässigen Münzhändlern und –händlerinnen. Mit all unseren Forschern und Donatoren feiern wir den Eingang unseres

30.000 Katalogs.

Für alle Lieferungen und Bereitstellungen zur Selbstabholung aus dem In- und Ausland möchten wir uns sehr herzlich bedanken.

Die Sammlung der Auktionskataloge steht nach Maßgabe und Vereinbarung gerne zur Ansicht und Vertiefung zur Verfügung. Die einzelnen Druckwerke werden in einer unveröffentlichten Datenbank am Institut verwaltet und mitunter auch von Forschern intensiv in Augenschein genommen und systematisch durchsucht, wenn es um die Erstellung von akademischen Abschlussarbeiten oder anderen auf Vollständigkeit bedachte wissenschaftliche Publikationen geht. Über weitere Schenkungen würden wir uns freuen, besonders wenn damit noch bestehenden Leerstellen der Katalogreihen vor dem Zweiten Weltkrieg verkleinert werden können oder fehlende Kataloge ausgefallenerer Firmen zu uns finden.

Unser Dublettenbestand wächst monatlich um etwa ein bis zwei Meter und beträgt momentan etwa sechs Regalmeter. Alle angefallenen Dubletten werden von uns jederzeit gerne abgegeben. Wir verfügen jedoch nicht über Listen der abzugebenden Kataloge und sind auch nicht in der Lage, Fehllisten zu bearbeiten. Sollten Sie dennoch Verwendung für diese spezielle Sorte von Printmedien haben, so nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf.

Elmar Fröschl

SAMMLUNG

Die digitale Erfassung der Sammlung wurde im Wintersemester 2016/2017 im Rahmen einer Studienassistentz im Umfang von 4 Monaten mit 10 Stunden pro Woche von Mika Boros fortgesetzt. So konnte die Bearbeitung der deutschen Münzen bis zum Ende des Alten Reiches abgeschlossen werden. Derzeit sind die österreichischen Münzen des 19. Jahrhunderts in Arbeit. Parallel übernahm Kristina Klein, Fotografin am Institut für Klassische Archäologie der Universität Wien, weiterhin die vollständige fotografische Dokumentation der Münzen. Beiden danken wir für ihre ausgezeichnete Arbeit sehr herzlich.

Für das Sommersemester 2017 wurde eine Studienassistentz für 6 Monate und 14 Stunden pro Woche bewilligt. Agnes Aspetsberger, Master-Studierende an unserem Institut, nimmt am 1. März die Arbeit auf. Dem Dekanat danken wir sehr herzlich, dass es diese kontinuierliche Aufnahme der Sammlung in unserer Datenbank ohne größere Unterbrechungen ermöglicht.

Im November 2016 konnte die Sammlung vom Fitzwilliam Museum in Cambridge die von Friedrich Stefan (1886–1962) gesammelten Gipse von Münzen der Völkerwanderungszeit übernehmen. Sie waren von Philip Grierson (1910–2006) vermutlich in den 1970er Jahren aus der Familie erworben worden. Arent Pol hat diese Übergabe nicht nur vermittelt, sondern auch persönlich durchgeführt. Dieser Bestand ergänzt aufs Beste den schriftlichen Nachlass von Friedrich Stefan, der sich seit den 1990er Jahren am Institut befindet; ein Findbuch zu diesem Bestand findet sich auf unserer Homepage: „<http://numismatik.univie.ac.at/einrichtungen/archiv/friedrich-stefan/>“.

Im Rahmen der Bestimmungsübung von Andrea Casoli im vergangenen Wintersemester wurde mit der Bearbeitung der Falsa nach Münzen der römischen Kaiserzeit begonnen. Die Frage der Echtheit wurde erneut geprüft und diskutiert, die Stücke wurden nach der Literatur bestimmt und ihre Unterlagszettelchen wurden ergänzt.

Wieder gingen Geschenke für die Sammlung ein. Die Aufarbeitung der eingegangenen Geschenke wird im Sommersemester im Rahmen der Bestimmungsübung

wieder fortgesetzt. Für ihre Geschenke danken wir den folgenden Personen sehr herzlich

Mika Boros BA, Wien
Prof. Dr. Hubert Emmerig, Wien
Prof. Dr. Wolfgang Hahn, Wien
Dr. Helmut Haydn, Wien
Dr. Susanna Heinz, Wien

Dr. Otto Hofmann, Wien
Vera Kosnar, Wien
Erwin Löschl, Wien
Dr. Hendrik Mäkeler, Uppsala
Anna Tomann, Wien

Hubert Emmerig

INSERENTENVERZEICHNIS

Den Inserenten unseres Mitteilungsblatts danken wir für ihre Unterstützung:

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG, Osnabrück	S. 2
Dorotheum, Wien	S. 21
Verband Österreichischer Münzenhändler	S. 32/33
H. D. Rauch GmbH, Wien	S. 39
Numismatik Lanz, München	S. 63
Münze Österreich, Wien	S. 64

Der gesamten Auflage liegt ein Prospekt der Firma Münzen Modes, München, für die Münzenmesse Numismata in Wien am 7. und 8. April 2017 bei.



www.voem.org

Mitglieder:

Wien

1010, Innere Stadt

- AGORA – Marktplatz der Antike
- Antiquitäten „Zum Doppeladler“ C. ROCHOWANSKI
- Münzenhandlung SAUER
- Münzen, Briefmarken & Antiquitäten Handels-GmbH
- Wiener Münzensalon Manfred STROTZKA
- Numismatik SZAIVERT

1060, Mariahilf

- Münzenhandlung Internumis KÜNSTNER
- Filip STANKOV EU

1080, Josefstadt

- Münzen-Zentrum KOVACIC GmbH&Co. KG
- Münzenhandlung Gerhard HERINEK

1150, Fünfhaus

- Vienna-Spezialitäten

1200, Brigittenau

- GOLDINVEST Edelmetallhandelsges.m.b.H.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage <http://www.voem.org>

Niederösterreich

2105, Kleinwilfersdorf

- Münzhandel LENDL

Oberösterreich

4020, Linz

- Münzhandlung Ernst NIEDENHUBER
- R&G Münzhandel OG
- Münzhandel Raiffeisenlandesbank OÖ Aktiengesellschaft

Steiermark

8010, Graz

- Mag. Helmut HARTL-PRAGER
- Dr. Huber LANZ
- Steiermärkische Bank und Sparkasse AG – Münzshop

Salzburg

5020, Salzburg

- Auktionen Dr. Winfried FRÜHWALD
- HALBEDEL Münzenhandels GmbH
- Münzen, Antiquitäten und Schmuck SCHWAIGHOFER

Tirol

6020, Innsbruck

- Tirolstein
- AV-Münzen

6060, Hall in Tirol

- Numismatik moneta.at

Außerordentliche Mitglieder

D-49076, **Osnabrück** – Fritz Rudolf KÜNKER GmbH&Co. KG
D-71634, **Ludwigsburg** – Münzenhandlung MEISTER
IT-34016, **Monrupino-Trieste** – Antiqua LTD
CZ-18600, **Prag** – Antium Aurum s.r.o.

NUMISMATISCHE ZENTRALKARTEI (NZK)

Im vergangenen Semester ist das ungebrochene Wachstum der NZK einzig und allein der kontinuierlichen, ehrenamtlichen Tätigkeit Herrn Dr. Helmut Haydn zu verdanken. Von Herrn Dr. Helmut Haydn wird der Bereich römischer Provinzialprägungen nach wie vor forciert und massenhafte Neuzugänge selbsttätig in die Kartei eingeordnet. Die hervorragende Bedeutung seiner Leistungen für unser Institut wurde mit der allergrößten Auszeichnung desselben honoriert, nämlich der Verleihung der **Wolfgang-Hahn-Medaille!**

Allen anderen ehrenamtlichen Mitarbeitenden möchten wir an dieser Stelle für ihre Tätigkeiten an der NZK danken und ausdrücklich Herrn Mag. Karl Romsy besonderen Dank aussprechen: Er arbeitet nach der Einordnung von Karteikarten des frühneuzeitlichen habsburgischen Reichsgebietes und der sächsischer Münzprägung zurzeit im Bereich der deutschen Nachfolgestaaten des Heiligen Römischen Reiches.

Die Numismatische Zentralkartei wird laufend von Forschenden verschiedener universitärer und kultureller Einrichtungen genutzt, zuletzt beispielsweise aufgrund völkerwanderungszeitlicher Fragestellungen. Die Interessensgebiete sind gestreut, jedoch zum überwiegenden Teil mit antiken und zentralasiatischen Themen verbunden. Die Absichten der Erfinder und Betreiber der NZK, Fotobelege für alle Münzprägungen verfügbar zu halten und damit die einstig herrschenden Präge-Systeme zu rekonstruieren, erfordert eine aufmerksame Beobachtung des Münzhandels, der in der Publikation von Auktionskatalogen ein wertvolles Medium liefert und von uns zu diesen Zweck genutzt wird.

Die Bearbeitungsqualität dieses aus dem Münzhandel lukrierten Materials muss überprüft und den Erfordernissen angeglichen werden und sich im Laufe der Jahre über möglichst große Bereiche der NZK ausbreiten. Ein Verständnis der Strukturen der unterschiedlichen Bereiche der NZK leitet sich als Schnittmenge des jeweiligen Forschungsstands mit dem Bearbeitungsstand ab. In allen Fällen trägt die Kommunikation mit den Fachkräften maßgeblich dazu bei, das Verständnis zu gewährleisten. Der Erfolg unseres analogen Mediums, der NZK, ist über die Jahrzehnte gewachsen und kann bislang durch verstreute disparate Bestände digitaler Da-

tenbanken auch nicht ersetzt werden. Sollten Sie an der Benützung oder am Mitarbeiten in der NZK Interesse haben, eventuell in Heimarbeit Auktions-Kataloge ausschneiden und Karteikarten anfertigen wollen, so nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf.

Elmar Fröschl

BIBLIOTHEK

Die Bibliothek des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte versteht sich hauptsächlich als **Präsenzbibliothek**. Die Entlehnung von Büchern ist aus diesem Grund nur freitags über das Wochenende möglich. Für das laufende Semester gelten folgende Kernöffnungszeiten:

Mo.–Fr. 9:00–17:00

Die bisher im Keller aufbewahrten alten Buchauflagen befinden sich jetzt in einem Außendepot und müssen bei Bedarf bestellt werden. Bitte beachten Sie dabei, dass die Anfrage persönlich an Martin Baer gerichtet werden soll und dass die Lieferzeit bis zu einer Woche betragen kann (Liefertag: mittwochs). Neuerdings wurden die nicht-numismatischen Signaturen C-ALT, C-MAS und G-KUL von der Bibliothek in den Keller gestellt. Diese Bücher sind auch über Martin Baer zu bestellen.

Neben Frau Mag. Sandra Zoglauer, die uns in Bibliotheksfragen unermüdlich zur Seite steht, haben uns ganz besonders, Frau Nora Schinnerl und Dr. Anton Distelberger, beide MitarbeiterIn der Fachbibliothek, auch dieses Jahr mit großem Engagement bei allen Aufgaben im Bibliotheksbereich unterstützt. Allen sei unser bester Dank ausgesprochen.

Wir haben wieder die angenehme Pflicht, einer großen Zahl von Spendern zu danken, die unsere Institutsbibliothek bereichert haben. Angesichts hoher Bücherpreise – insbesondere auch bei antiquarischer Literatur – bitten wir auch weiterhin um Schenkungen oder Tauschangebote. Wir übernehmen gerne jegli-

che Bestände neuer wie alter numismatischer Literatur und numismatischer Zeitschriften. Was bei uns schon vorhanden ist, wird zum Tausch mit numismatischen Institutionen im In- und Ausland sinnvoll verwendet.

Für den Tausch steht ein umfangreicher Bestand an Dubletten zur Verfügung, wobei sich dieses Angebot insbesondere an einschlägige Institutionen wendet. Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wenn Sie die Liste der verfügbaren Literatur erhalten wollen (numismatik@univie.ac.at).

Für ihre Schenkungen danken wir den folgenden Personen und Institutionen sehr herzlich:

Personen

Rahel C. Ackermann, Bern	Roland Heide, Arheološki muzej u Zagrebu
Dr. Michael Alram, Wien	Dr. Norbert Helmwein, Wien
Dr. med Thomas Arnold, Geithain	Gerhard Herinek, Wien
Dr. Elke Bannicke, Berlin	Szymon Jellonek, Kraków
Mag. Michael Beckers, Wien	Mag. Irene Kaplan, Wien
Hans-Ludwig Besler, Regenstein	Mag Daniel Kianička PhD, Kremnica
Tomislav Bilić, Zagreb	Dr. Dietrich O. A. Klose, München
Mgr. Marek Budaj, PhD., Bratislava	Prof. Dr. Niklot Klüßendorf, Amöneburg
Ing. Milan Burian, Bratislava	Paulina Koczwara, Kraków
Prof. Dr. Theodore Buttrey, Cambridge	Vera Kosnar, Wien
Dr. Dario Calomino, London	Dr. Ivar Leimus, Tallinn
Andrea Casoli MA, Wien	Erwin Löschl, Wien
Dr. Liesbeth Claes, Amsterdam	Mag. Paveł Milejski, Wrocław
Familie Czamay, Müzzzuschlag	Dr. Jiří Militký, Praha
Basil C. Demetriadi, Athen	Dr. Lucian Munteanu, Iași
Robert Dienst, Wien	Dr. Michael Nick, Freiburg i. Br.
Hans-Jürgen Dobiak, Wuppertal	Prof. Dr. Borys Paszkiewicz, Wrocław
ao. Univ.-Prof. Dr. Hubert Emmerig, Wien	Prof. Dr. Werner Press, Flintbek
Dr. Winfried Frühwald, Salzburg	Dr. Péter Prohászka, Esztergom
Max Fuchs, Schwäbisch Gmünd	Klaus Roß, Waldbüttelbrunn
Martin Gamon BA, Wien	Hannu Sarkkinen, Espoo
Witold Garbaczewski, Poznań	Petr Schneider, Prag
Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Hahn, Wien	

Dr.-Ing. Lothar Schumacher, Brand-Erbisdorf	Prof. PhDr. Petr Vorel, CSc., Univerzita Pardubice
Dr. Wolfgang Schuster, Wien	M.A. Marc Philipp Wahl, Wien
Hans Sonntagbauer, MA	Dr. Reinhold Walburg, Frankfurt a. M.
Johannes Stelzhammer, Gent	Gerd-Volker Weege, Wien
Prof. Dr. Wolfgang Szaivert, Wien	Dr. Sina Westphal, Koblenz
Anna Tomann, Wien	Prof. Dr. Reinhard Wolters, Wien
Prof. Dr. Dr. h. c. Walter Trillmich, Wien	Mag. Sandra Zoglauer, Wien

Institutionen

Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen, Lehrstuhl für Kunstgeschichte	Eidgenössische Münzstätte Swissmint, Bern
Middelheimmuseum, Antwerpen	Inventar der Fundmünzen der Schweiz, Bern
Asociación Numismática Española, Barcelona	Ruhr-Universität Bochum, Institut für archäologische Wissenschaften
Deutsche Geldschein- und Wertpapiersammler e. V., Berlin	Teutoburger Münzauktion, Borgholzhausen
Deutsche Gesellschaft für Medaillen- kunst, Berlin	Slovenské národné múzeum, Bratislava
Deutsches Archäologisches Institut, Eurasien-Abteilung, Berlin	Herzog Anton Ulrich-Museum, Braunschweig
Freie Universität Berlin	Fitzwilliam Museum, Cambridge
Freie Universität Berlin, FB Geschichts- und Kulturwissenschaften	Technische Universität Chemnitz, Universitätsbibliothek
Freie Universität Berlin, Institut für Prähistorische Archäologie	Numismatics International Inc., Dallas
Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, Berlin	Landesamt für Archäologie, Bibliothek, Dresden
Numismatischer Arbeitskreis Brandenburg / Preußen, Berlin	Sächsische Landesbibliothek, Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Staatliche Museen zu Berlin, Kunstabibliothek	Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Kunstabibliothek
Stiftung Jüdisches Museum Berlin	Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt/Gotha, Erfurt
Stiftung Topographie des Terrors, Berlin	Deutsche Bundesbank, Frankfurt a. Main

- Historisches Museum Frankfurt,
Bibliothek
- Römisch-Germanische Kommission,
Frankfurt a. Main
- Stadtarchiv Freiburg i. Br.
- Städtische Museen Freiburg i. Br.,
Augustinermuseum
- Stiftung Moritzburg, Kunstmuseum des
Landes Sachsen-Anhalt, Halle/Saale
- Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek –
Niedersächsische Landesbibliothek,
Hannover
- Niedersächsisches Landesamt für
Denkmalpflege, Bibliothek, Hannover
- Juristisches Seminar der Universität Kiel
- Východoslovenské múzeum v Košiciach,
Library, Košice
- Museumslandschaft Hessen Kassel,
Museumsbibliothek, Kassel
- Institut für Arbeits- und Wirtschafts-
recht, Universität zu Köln
- Muzeum Narodowe w Krakowie,
Krakow
- Národná Banka Slovenska –
Múzeum mincí a medailí, Kremnica
- Musée monétaire cantonal
(Cabinet de médailles), Lausanne
- Deutsche Nationalbibliothek Leipzig
- Grassi-Museum, Leipzig
- Hochschule für Grafik und Buchkunst,
Leipzig
- The British Museum, London
- Herder-Institut für historische Ostmit-
teleuropaforschung, Marburg
- The Pushkin State Museum of Fine Arts,
Moscow
- Bayerisches Nationalmuseum, München
- Staatliche Münzsammlung München
- Westfälische Wilhelms-Universität
Münster, Slavisch-Baltisches Seminar
- Hochschulbibliothek Neubrandenburg
- Erzbischöfliche Akademische Bibliothek,
Paderborn
- Východočeské Muzeum v Pardubicích
- Pivovarské muzeum v Plzni
- Muzeum Narodowe w Poznaniu
- Česká numismatická společnost, Praha
- Knihovna Narodního muzea, Praha
- Národního muzea, Praha
- Gietl Verlag, Regenstauf
- Myntauktioner i Sverige AB, Stockholm
- Svenska Numismatiska Föreningen,
Stockholm
- Numismatischer Verein Stollberg e. V.
- Rheinisches Landesmuseum Trier
- Numismatiska klubben i Uppsala
- Dorotheum, Wien
- Institut für Urgeschichte und Historische
Archäologie, Universität Wien
- Münzenhandlung Sauer, Wien
- Oesterreichische Nationalbank,
Geldmuseum, Wien
- Philatelistische Bibliothek
Wuppertal e. V.
- Arheološki Muzej u Zagrebu,
Biblioteka
- Nordisk Numismatisk Union



AUKTIONEN
von Münzen der Antike bis zur Neuzeit
Medaillen, Orden, Briefmarken



Persönliche Beratung, Schätzungen
Auktionsübernahme

Live mitbieten im Internet

Einkauf – Verkauf – Fachliteratur – Sammlerausstattung
in unserem Ladengeschäft Wien 1., Graben 15

Auktionshaus H.D. RAUCH GmbH
Graben 15, 1010 Wien
Tel. +43 1 533 33 12, Fax +43 1 535 61 71, rauch@hdrauch.com

www.hdrauch.com

TERMINE IM SOMMERSEMESTER 2017

WICHTIGE INFORMATIONEN FÜR STUDIERENDE

LV-Anmeldung bei Univis/U:SPACE	13.2.–20.3.2017
Vorbesprechung im Institut	Mi, 1.3.2017, 16:30 Uhr
Vorlesungsbeginn	Do, 2.3.2017
Rektorstag (vorlesungsfrei)	Mo, 13.3.2017
Osterferien	10.–23.4.2017
Pfingstferien	3.–6.6.2017
Semesterende	Fr, 30.6.2017

VORTRÄGE UND VERANSTALTUNGEN

Christian Stoess M.A. „Rheingold: Der Rheinische Münzverein, gegründet 1385“	Do, 9.3.2017, 18:00 Uhr Vortrag im KHM
Münzenmesse Numismata in der Messe Wien	Fr, 7.4. / Sa, 8.4.2017
Stefan Ritter „Bauten auf römischen Münzen: Identifikationsprobleme“	Mi, 26.4., 17:15 Uhr Vortrag im Institut (Forum Antike)
Vortragsabend im Rahmen der 17. Wachauer Münzenbörse in Spitz	Fr, 12.5.2017 Sa, 13.5.2017
Dr. Hendrik Mäkeler „Bargeldgebrauch in historischer Perspektive“	Do, 8.6.2017, 18:00 Uhr Vortrag im KHM

Bitte beachten Sie zudem das Programm der Forum Antike, das Anfang März im Institut und auf der Homepage einzusehen ist.

ERASMUS-VEREINBARUNGEN

Zwischen der Abteilung Historische Grundwissenschaften und Historische Medienkunde am Historischen Seminar der Ludwig-Maximilians-Universität München (Julian Schulz M. A.) und dem Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien (Hubert Emmerig) besteht eine Erasmus-Vereinbarung. Damit können Studierende dieser beiden Institute für ein oder zwei Semester jeweils am Partner-Institut studieren und ein Stipendium im Rahmen des Erasmus-Programms der Europäischen Gemeinschaft bekommen.

Ebenso besteht mit dem Institut für Klassische Archäologie der Eberhard Karls-Universität Tübingen über die dortige Numismatische Arbeitsstelle (Prof. Dr. Richard Posamentir, Dr. Stefan Krmnicek) eine solche Vereinbarung.

In München können Sie im Rahmen eines solchen Aufenthalts Lehrveranstaltungen aus dem Bereich der Historischen Grundwissenschaften des Mittelalters und der Neuzeit (z. B. Urkundenlehre, Epigraphik, Paläographie, etc.) besuchen. In Tübingen stehen Angebote in den Bereichen der antiken und der islamischen Numismatik zur Verfügung.

Auch für Praktika im Ausland gibt es Förderungen im Rahmen des Erasmus-Programms. In diesem Fall ist keine Vereinbarung mit einer Universität erforderlich, sondern der Praktikumsplatz ist frei wählbar. Das Praktikum wird dann durch einen Zuschuss unterstützt. Bedingungen sind eine Dauer von mindestens zwei (und bis zu zwölf) Monaten und natürlich ein direkter fachlicher Bezug zum Studienfach.

Wir laden alle Studierenden herzlich ein, diese Angebote zu nützen. Wenn Sie sich für einen Auslandsaufenthalt interessieren, so stehe ich mit Auskünften gerne zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage.

Hubert Emmerig

LEHRANGEBOT IM SOMMERSEMESTER 2017

Numismatik studieren in Wien

Studienkennzahlen

- 057 Individuelles Diplomstudium Numismatik
 - 295 Fächerkombination anstelle einer zweiten Studienrichtung
 - 061 EC Numismatik des Altertums
 - 062 EC Numismatik des Mittelalters und der Neuzeit
 - 067 EC Numismatische Praxis und Vertiefung
 - 067 309 Individuelles Masterstudium Numismatik und Geldgeschichte
-

Erweiterungscurricula für Bachelor-Studierende

Das Institut für Numismatik und Geldgeschichte hat drei **Erweiterungscurricula** im Umfang von jeweils 15 ECTS-Punkten entwickelt. Sie ermöglichen im Bachelorstudium den Erwerb von Grundkenntnissen der Numismatik und Geldgeschichte.

Das **Erweiterungscurriculum „Numismatik des Altertums“** wendet sich insbesondere an Studierende altertumskundlicher Fächer.

Das **Erweiterungscurriculum „Numismatik des Mittelalters und der Neuzeit“** wendet sich insbesondere an Studierende historischer Fächer.

Das **Erweiterungscurriculum „Numismatische Praxis und Vertiefung“** wendet sich an Studierende, die bereits ein epochenbezogenes numismatisches Erweiterungscurriculum begonnen haben und ihre praktischen Kompetenzen vertiefen wollen.

Master

An der Universität Wien wurde ein **Individuelles Masterstudium „Numismatik und Geldgeschichte“** eingerichtet.

Die Zulassung zum Individuellen Masterstudium „Numismatik und Geldgeschichte“ setzt den Abschluss eines fachlich in Frage kommenden Bachelorstudiums oder eines anderen gleichwertigen Studiums voraus. Erwünscht ist außerdem der Nachweis numismatischer Vorkenntnisse, der bei Wiener Absolventen insbesondere durch die Absolvierung der numismatischen Erweiterungscurricula erbracht wird, aber auch andere Form haben kann, wie z. B. den Besuch numismatischer Lehrveranstaltungen an der Heimatuniversität oder eine (frühere) berufliche Tätigkeit im numismatischen Bereich.

Die Lehrveranstaltungen finden – sofern nichts anderes angegeben ist – im Hörsaal des Instituts statt und beginnen **ab Donnerstag, 2. März 2017**.

Im Rahmen der am Institut eingeführten Vorbesprechung werden Ihnen die Erweiterungscurricula, die weiteren Studienmöglichkeiten und die aktuellen Lehrveranstaltungen vorgestellt.

Univis-Anmeldung:

Montag, 13. Februar 2017 bis Montag, 20. März 2017!

Vorbesprechung:

Mittwoch, 1. März 2017, 16:30 Uhr im Institutshörsaal

Im Anschluss an die Vorbesprechung laden wir Sie
zu einem Glas Wein und einem Imbiss ein.

NUMISMATIK UND GELDGESCHICHTE:
ERWEITERUNGSCURRICULA – ÜBERSICHT

Erweiterungscurricula	ECTS	WS 16	SS 17	WS 17
Altertum	15			
1. Beschreibung und Bestimmung	5		+	
2. Antike Numismatik	5		+	
3. Proseminar	5	+		+

Mittelalter und Neuzeit	15			
1. Beschreibung und Bestimmung	5	+		+
2. Numismatik MA/NZ	5	+		+
3. Proseminar	5		+	

Praxis neu	15			
1. Bestimmungsübung	5	+	+	+
2. Seminar	5	+	+	+
3. Exkursion oder Praktikum	5		++	

ERWEITERUNGSCURRICULUM
„NUMISMATIK DES ALTERTUMS“

1. *Beschreibungs- und Bestimmungslehre*

Martin Baer / Wolfgang Szaivert

KU: Beschreibungs- und Bestimmungslehre I. Antike

Identifying and describing numismatic objects I: Antiquity

3-st., Mi 10–13 (5 ECTS) LV-Nr.: 060030

Beginn: 8.3.2017

Das exakte Beschreiben und Bestimmen der Münzen ist Voraussetzung für jede wissenschaftliche Arbeit in der Numismatik. Im Kurs werden die für eine Ansprache antiker Münzen erforderlichen Kenntnisse vermittelt (äußere Form und Prägetechnik, Metalle und Nominale, Bilder und Legenden; antike Realien). Dazu wird in die grundlegende Bestimmungsliteratur eingeführt. Der Umgang mit dieser Literatur wird in praktischen Übungen an antiken Münzen gefestigt.

Ziele: Übersicht über die Münzprägung der Antike, Beschreibung und Bestimmung von antiken Münzen; Umgang mit den numismatischen Katalogwerken.

Methoden: Kurze, vorlesungsartige Einheiten zur Einführung, Gruppen- und Einzelarbeit mit numismatischen Objekten, Kurzreferate, Hausübungen.

Beurteilungsgrundlage: Mündliche und praktische Mitarbeit im Kurs; regelmäßige Hausübungen; mündliche Prüfung.

Literatur:

- R. Göbl, Antike Numismatik, 2 Bde., München 1978 (grundlegend)
 - W.E. Metcalf (Hrsg.), The Oxford Handbook of Greek and Roman Coinage, Oxford 2012.
 - P.R. Franke – M. Hirmer, Die griechische Münze, München 1964.
 - M. Hirmer – J.P.C. Kent – B. Overbeck – A.U. Stylow, Die römische Münze, München 1973.
-

2. Antike Numismatik

Reinhard Wolters

KU: Antike Numismatik und Geldgeschichte

Ancient Numismatics and monetary history

3-st., Do 10–13 (5 ECTS) LV-Nr.: 060033

Beginn: 9.3.2017

Der Kurs führt in das Fach sowie in die Epochen und Gegenstandsbereiche der Antiken Numismatik und Geldgeschichte ein, von der archaischen Zeit über die Klassik, Hellenismus, Römische Republik und Kaiserzeit bis zur Spätantike. In Übungsteilen erfolgen anhand von projizierten Münzfotos, Originalmünzen und Quellentexten exemplarische Vertiefungen.

Ziele: Erfahrung der Bedeutung der Numismatik als historische Grundlagenwissenschaft für die Antike. Beurteilung des Quellenwerts antiker Münzen. Kenntnis der großen Epochen der antiken Münz- und Geldgeschichte sowie ihrer spezifischen Charakteristika. Kenntnis der Entwicklung der Ikonographie, der Nutzung von Münzen als Medium der Kommunikation sowie der geldwirtschaftlichen Grundlagen und Veränderungen in den jeweiligen Epochen.

Methoden: Vorlesung mit Powerpoint-Präsentationen; Hausübungen (Recherche und begleitende Lektüre); Kurzreferate; Mitarbeit

Beurteilungsgrundlage: Regelmäßige Hausübungen (Lektüre und Recherche); Kurzreferate; Mitarbeit in den Kurssitzungen. Abschlussklausur (1-stündig).

Literatur:

- Ch. Howgego, Geld in der antiken Welt. Was Münzen über Geschichte verraten, Darmstadt 2000.
-

ERWEITERUNGSCURRICULUM
„NUMISMATIK DES MITTELALTERS UND DER NEUZEIT“

3. Proseminar

Hubert Emmerig

PS: Münz- und Geldgeschichte Österreichs im Mittelalter

Austrian monetary history in the middle ages

2-st., Mo 15–17 (5 ECTS) LV-Nr.: 060035

Beginn der LV: 6.3.2017

Ziele, Inhalte und Methoden der LV: Mit den Themen, die von den Studierenden zur Bearbeitung übernommen werden, schlagen wir einen Bogen über fast 1.000 Jahre österreichische Geldgeschichte, von der Völkerwanderung bis ins späte Mittelalter. Dabei geht es um Münzprägung und Geldumlauf. Die Themen behandeln also Münzprägung, Münzfunde sowie „offizielle“ und andere schriftliche Quellen.

Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab: Aktive Mitarbeit (25 %); Referat (25 %); schriftliche Arbeit (ca. 15–20 Seiten, Abgabe bis 30. September 2017) (50 %).

Literatur:

- Günther Probszt: Österreichische Münz- und Geldgeschichte. Von den Anfängen bis 1918. Mit einem Beitrag von Helmut Jungwirth "Die österreichische Geldgeschichte von 1918 bis heute", 3. Auflage, 2 Bände, Wien / Köln / Weimar 1994.

ERWEITERUNGSCURRICULUM
„NUMISMATISCHE PRAXIS UND VERTIEFUNG“

1. Bestimmungsübung

Hubert Emmerig

UE: Bestimmungsübung (Mittelalter / Neuzeit / Medaille)

Describing and identifying numismatic items (medieval and modern times, medals)

3-st., Di 9–12 (5 ECTS) LV-Nr.: 060037

Beginn der LV: 7.3.2017

Ziele, Inhalte und Methoden der LV: Aufbauend auf der Beschreibungs- und Bestimmungslehre Mittelalter/Neuzeit im EC „Numismatik des Mittelalters und der Neuzeit“ bietet diese Lehrveranstaltung die Möglichkeit, bei der Bestimmung von Neuzugängen der Institutssammlung weitere praktische Erfahrungen zu sammeln.

Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab: Engagiertes und selbständiges Arbeiten; kurze Präsentation bearbeiteter Objekte.

Literatur:

- Burton Hobson: Münzen bestimmen (Kleine Numismatische Bibliothek 2), München 1968.
 - Robert Göbl: Antike Numismatik. Band 1: Einführung, Münzkunde, Münzgeschichte, Geldgeschichte, Methodenlehre, Praktischer Teil, München 1978 (Seiten 192–210: § 34. Disposition des Materials. 1. Allgemeines und Ordnungsprobleme; 2. Beschreibungs- und Bestimmungstechnik; 3. Darbietungsprobleme).
-

2. Seminar

Reinhard Wolters (Tutorin: Katalin Elö)

SE: Goldmünzen in der griechisch-römischen Antike

Gold Coins in Ancient Greece and Rome

2-st., Do 15–17 (5 ECTS) LV-Nr.: 060038

Beginn: 9.3.2017

Ziele, Inhalte und Methoden der LV: In der griechisch-römischen Antike war Gold zwar ein häufig, doch keineswegs regelmäßig bzw. von allen Prägeherren ausgegebenes Metall. Nach einer Faustregel waren es eher die Monarchien, die Gold ausprägten, während Goldprägungen in republikanisch verfassten Staatswesen eher auf krisenhafte Situationen verweisen.

Anhand der antiken Goldmünzen bietet das Seminar einen vertiefenden Durchgang durch die Münz- und Geldgeschichte der Antike. Darin soll auch die Peripherie der Mittelmeerwelt eingeschlossen werden.

Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab: Übernahme eines Referats und dessen schriftliche Ausarbeitung, regelmäßige Mitarbeit.

Art der Leistungskontrolle: Mitarbeit, Referat, Hausarbeit

Literatur:

- M. R. Alföldi u.a., Ancient Gold Coins. From the Deutsche Bundesbank Collection, München 1983.
 - S. Deger-Jalkotzy / N. Schindel (Hrsg.), Gold, Wien 2009.
-

3. Exkursion

Hubert Emmerig (Tutorin: Katalin Elö)

Exkursion: Münzfundkomplexe in den Landessammlungen Niederösterreich

Excursion: coin hoards in the collections of Lower Austria

2 Wochen, gilt als 2-st. (5 ECTS) LV-Nr.: 060041

Termin: Ende August – Anfang September 2017

Ziele, Inhalte und Methoden der LV: Im Rahmen der 6. Exkursion in Mistelbach werden wieder ältere Münzhortfunde des Mittelalters und der Neuzeit aus den Landessammlungen Niederösterreich einer Revision unterzogen: Überprüfung des Bestandes im Vergleich zu Inventar und Publikation; Nachbestimmung der Münzen anhand von neuerer Literatur; Neulegung der Münzen; Dokumentation des Bestands und der vorgenommenen Arbeiten.

Kosten: Übernachtung in der Landwirtschaftsschule Mistelbach (ca. 250 €) und/bzw. Fahrtkosten mit S-Bahn.

TeilnehmerInnen, die Familienbeihilfe beziehen und die Exkursion als Pflichtveranstaltung fürs Studium benötigen, können voraussichtlich von der Fakultät einen Kostenzuschuss in Höhe von 50 % erhalten. Bitte melden Sie sich in diesem Fall umgehend bei mir, damit ich diese Mittel beantragen kann.

Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab: Selbständige und engagierte Mitarbeit.

Literatur:

- Hubert Emmerig: Fachliche Unterstützung bei der Betreuung der Münzsammlung der Landessammlungen Niederösterreich.
- Hubert Emmerig (Hrsg.) Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien. Exkursion im Sommersemester 2015: Münzfundkomplexe der Landessammlungen Niederösterreich, Wien 2015.

Beides unter folgender Adresse zu finden:

<http://numismatik.univie.ac.at/institut/projekte/sammlung-noe/>

Reinhard Wolters / Martin Baer

EX: Exkursion nach Stift Heiligenkreuz (NÖ)

Excursion to Stift Heiligenkreuz

2-st., Termin: Juli 2017, wird noch bekanntgegeben (5 ECTS) LV-Nr.: 060042

Im Stift Heiligenkreuz, dem berühmten Zisterzienserkloster in Niederösterreich südlich von Wien, befindet sich eine bedeutende Münzsammlung. Die Arbeit an dieser Sammlung wurde von unserem Institut 2013 wieder aufgenommen.

Ziele: Ziel der Exkursion ist es, die Bestimmung der Münzen aus der Sammlung Neukloster anhand der aktuellsten Bestimmungsliteratur zu Ende zu bringen und die Resultate zu dokumentieren. Darüber hinaus wird mit der Bestimmung der antiken griechischen Münzen begonnen.

Methoden: Durcharbeitung der Münzbestände der Sammlung mit der einschlägigen Literatur. Aufnahme der Münzen in eine Datenbank.

Beurteilungsgrundlage: Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung. Erwartet wird die Teilnahme an der ganzen Exkursion.

Literatur:

- Hanna-Lisa Karasch, Ein „Schwarzfahrer“ unter den kaiserzeitlichen Münzen? Einem „Paduaner“ auf der Spur, *Sancta Crux* 74, 130, 2013, S. 167–172.
 - Mika Boros, Exkursion nach Heiligenkreuz 8.–19.9.2014, *MING* 50, 2015, S. 25–27.
 - Johannes Stelzhammer: Exkursion nach Heiligenkreuz (9.–19.7.2016) *MING* 53, 2016–2017, S. 22–24.
-

INDIVIDUELLES MASTERSTUDIUM
„NUMISMATIK UND GELDGESCHICHTE“

Master	ECTS	WS 16	SS 17	WS 17
1. Grundlagenmodul	10			
a. Katalog – Bild – Datenbank	3	+		+
b. Quellenkunde	4	+		+
c. Österreich (IÖG)	3	+		+
2. Epochenmodul Antike	15			
a. Kurse zu Spezialthemen	10	++		++
b. Seminar	5		+	
3. Epochenmodul MA/NZ	15			
a. Kurse zu Spezialthemen	10		++	
b. Seminar	5	+		+
4. Methodenmodul	10			
a. Geldverkehr und Fundanalyse	5	+		+
b. Ausstellungs- und Präsentationstechnik / Metallurgie	5			

Master	ECTS	WS 16	SS 17	WS 17
5. Themenmodul	10			
a. Orient / Außereuropa	5	+		+
b. Papiergeld bzw. Medaille	5		+	+
6. Spezialisierungsmodul	15			
a. Numismatische Spezialisierung	5		+	+
b. Fremde Ergänzung	10			
7. Praxismodul	15			
a. Exkursion	4		++	
b. Praktikum im Institut	3			
c. Praktikum in Museum / Handel / Forschung etc.	8			
8. Studienabschlussphase	25			
a. Masterseminar	2	+	+	+
b. Masterarbeit	23			
9. Masterprüfung	5			
a. Masterprüfung	5			
Summe	120			

2. EPOCHENMODUL ANTIKE

b. Seminar

Reinhard Wolters (Tutorin: Katalin Elö)

SE: Goldmünzen in der griechisch-römischen Antike

Gold Coins in Ancient Greece and Rome

2-st., Do 15–17 (5 ECTS) LV-Nr.: 060038

Beginn: 9.3.2017

(Siehe Beschreibung S. 48)

3. EPOCHENMODUL MITTELALTER/NEUZEIT

a. Kurse zu Spezialthemen

Wolfgang Hahn

KU: Allgemeine Münzgeschichte vom Beginn der Neuzeit bis um 1700

A history of coinage in the 1500s and 1600s

3-st., Mo 17:00–19h15 (5 ECTS) LV-Nr.: 060044

Beginn der LV: 20.3.2017

Ziele, Inhalte und Methoden der LV: Vermittlung der Haupt-Entwicklungslinien der neuzeitlichen Münzgeschichte mit Vorstellung von einschlägiger Fachliteratur und originalen Münzexemplaren sowie Lektüre legistischer Texte

Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab: regelmäßige Anwesenheit und aktive Mitarbeit

Art der Leistungskontrolle: mündliche Prüfung am oder nach Ende des Semesters

Prüfungsstoff: Grundkenntnisse der Nominalienstruktur und der Bestimmungsliteratur

Literatur: E. & V. Clain-Stefanelli, Münzen der Neuzeit, München 1978.

Hubert Emmerig

KU: Spätmittelalterliche landesfürstliche Münzgeschichte am Beispiel Bayerns

Monetary policy in late medieval Bavaria

2-st., Di 14–16 (5 ECTS) LV-Nr.: 060045

Beginn der LV: 6.3.2017

Ziele, Inhalte und Methoden der LV: Das Aufkommen einer ausgebildeten landesfürstlichen Verwaltung in deutschen Territorien im 14. und 15. Jahrhundert bedeutet für die Numismatik, dass ab dieser Zeit ein umfangreicher Bestand schriftlicher Quellen zu Münzgeschichte und Münzpolitik zur Verfügung steht.

Unter Berücksichtigung archivalischer wie numismatischer Quellen wird der Kurs am Beispiel der bayerischen Herzogtümer und ihrer Nachbarn im 15. Jahrhundert einen Einblick in das münzpolitische Handeln und die Münzgeschichte süddeutscher Landesfürsten bieten.

Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab: Erwartet wird eine gute Orientierung im Themenbereich, der im Kurs behandelt wird.

Art der Leistungskontrolle: Mündliche Prüfung am Ende des Semesters.

Prüfungstoff: Stoff des Kurses

Literatur:

- Hubert Emmerig: Bayerns Münzgeschichte im 15. Jahrhundert. Münzpolitik und Münzprägung der bayerischen Herzogtümer und ihrer Nachbarn von 1390 bis 1470 (Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte 150), 2 Bände, München 2007.

4. METHODENMODUL

b. Ausstellungs- und Präsentationstechnik / Metallurgie

(Aus dem Angebot anderer objektbezogener Fächer unser Fakultät)

Bei uns im Haus kommt z. B. in Frage: (Vienna Institute for Archaeological Science)

060062 PR 4-tägiger Workshop: Experimentelle Archäologie in der Praxis

Vorbesprechung Fr 17.03., 14:00–15:00, Hörsaal 7, Franz-Klein-Gasse 1, 3.OG
Für Numismatik-Studierende kann diese LV mit 5 ECTS-Punkten angerechnet werden!

5. THEMENMODUL

b. Papiergeld bzw. Medaille

Mario Strigl

KU: Phaleristik, die Kunde der Orden und Ehrenzeichen

Phaleristics – the history of military, chivalric, dynastic and civil orders, medals and decorations

2-st., Mo 11–13 (5 ECTS) LV-Nr.: 060046

Beginn der LV: 6.3.2017

Ziele, Inhalte und Methoden der LV: „Ein Orden ist ein gutes Mittel, die Eitelkeit zu befriedigen, ohne die Staatskasse zu belasten.“ (George Brown)

Phaleristik ist eine historische Hilfswissenschaft, die Orden, Ehrenzeichen und Auszeichnungen verschiedenster Staaten in geschichtlicher, soziologischer und kunstgeschichtlicher Dimension erfasst und dokumentiert.

Auszeichnungen waren bereits im Altertum üblich und hatten den Charakter einer militärischen Belohnung. Moderne Orden sind zumeist eine Entwicklung des 18. und 19. Jahrhunderts, als Vorgänger können die geistlichen und weltlichen Ritterorden des Mittelalters angesehen werden. Waren Orden im 17. und 18. Jahrhundert Zeichen besonderer Bindung an den Souverän des Absolutismus und weniger Belohnung für zivile oder militärische Verdienste, wandelte sich dies mit der Stiftung mehrstufiger Auszeichnungen im Laufe des 19. Jahrhunderts.

Der Kurs vermittelt einen Überblick über die Entwicklung des Ordens- und Auszeichnungswesens von der Antike bis zur Gegenwart. Schwerpunkte werden die anerkannten geistlichen Ritterorden, die bekanntesten europäischen Orden und das österreichische Ordenswesen bilden. "Technische" Details wie die Trageweise von Orden, Verleihungsurkunden und -zeremonien, die Herstellung von Orden

und Auszeichnungen und deren Punzierung werden ebenfalls Raum finden. Ein Übungsteil mit Vorlage von Originalen macht die Teilnehmer mit dem Erscheinungsbild der Orden vertraut. Eine begleitende Exkursion ist geplant.

Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab, Prüfungsstoff: Kenntnis der wichtigsten Ritterorden des Mittelalters sowie der Orden und Auszeichnungen der Neuzeit, speziell Österreichs; Kenntnis der wichtigsten Merkmale und Eigenheiten dieser Epochen, vor allem auch soziale und gesellschaftliche Hintergründe; Fähigkeit, Orden und Auszeichnungen zeitlich und regional richtig einzuordnen.

Art der Leistungskontrolle: mündliche Prüfung am Ende des Semesters oder später

Einführende Literatur:

- Ackermann, Gustav Adolph: Ordensbuch sämtlicher in Europa blühender und erloschener Orden und Ehrenzeichen, Annaberg 1855 (Neudruck Leipzig 1995).
- Dikowitsch, Hermann (Hrsg.): Barock - Blütezeit der europäischen Ritterorden, St. Pölten 2000.
- Gritzner, Maximilian: Handbuch der Ritter- und Verdienstorden aller Kulturstaaten der Welt innerhalb des XIX. Jahrhunderts, Leipzig 1998 (Nachdruck der Ausgabe von 1893).
- Měříčka, Václav: Orden und Auszeichnungen, Prag 1966.
- Mericka Václav: Faleristik. Ein Buch über Ordenskunde, Prag 1976.
- Stolzer, Johann/Steeb, Christian: Österreichs Orden vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Graz 1996.

6. SPEZIALISIERUNGSMODUL

a. Numismatische Spezialisierung

Wolfgang Fischer-Bossert

KU Sizilien im 5. und 4. Jh. v. Chr. – Geschichte eines Währungsraumes
 Sicilian coinages in the 5th and 4th centuries BC

2-st., Mi 15–17 (5 ECTS) LV-Nr.: 060047

Beginn der LV: 5.4.2017

Ziele, Inhalte und Methoden der LV: Anders als das griechische Mutterland oder Kleinasien, bildete Sizilien in der Zeit vor der römischen Okkupation einen eigenen Währungsraum, der nur von wenigen außersizilischen Währungen erreicht und beeinflusst wurde. Ziel des Kurses wird es sein, die wichtigsten Münzserien Siziliens in vorhellenistischer Zeit kennenzulernen und ihr Wechselspiel untereinander und mit dem wenigen ‚Fremdgeld‘ (Korinth, Athen, Karthago) zu untersuchen.

Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab: Übernahme eines Referats und dessen schriftliche Ausarbeitung, regelmäßige Mitarbeit

Art der Leistungskontrolle: Referat und Abschlussprüfung

Prüfungstoff: Inhalt des Kurses

Literatur:

- C.M. Kraay, *Archaic and Classical Greek Coins* (London 1966), S. 204–238.
- C.M. Kraay, *Greek Coins and History* (London 1969).
- R.J.A. Talbert, *Timoleon and the Revival of Greek Sicily* (Cambridge 1974).
- C. Arnold-Biucchi, *The Randazzo 1980 Hoard and Sicilian Chronology in the Early Fifth Century BC* (New York 1990).
- W. Fischer-Bossert, *Coins, Artists, and Tyrants. Syracuse in the Time of the Peloponnesian War* (New York 2016).

7. PRAXISMODUL

a. Exkursion

Hubert Emmerig (Tutorin: Katalin Elö)

Exkursion: Münzfundkomplexe in den Landessammlungen Niederösterreich

Excursion: coin hoards in the collections of Lower Austria

2 Wochen, gilt als 2-st. (5 ECTS) LV-Nr.: 060041

Termin: Ende August – Anfang September 2017

(Siehe Beschreibung S. 49)

Reinhard Wolters / Martin Baer

EX: Exkursion nach Stift Heiligenkreuz (NÖ)

Excursion to Stift Heiligenkreuz

2-st., Termin: Juli 2017, wird noch bekanntgegeben (5 ECTS) LV-Nr.: 060042

(Siehe Beschreibung S. 50)

8. ABSCHLUSSMODUL

a. Masterseminar

Reinhard Wolters / Hubert Emmerig

SE: Master- und DissertantInnen-Seminar

Seminar for Master and Doctoral Candidates

2-st., Do 18–20 (5 ECTS) LV-Nr.: 060048

Beginn: 2.3.2017

Das Masterseminar bietet den Rahmen zur Vorstellung und Diskussion von in Arbeit befindlichen Masterarbeiten und Dissertationen. Alle Studierenden, die auf den Studienabschluss zugehen, haben hier wenigstens einmal ihr Thema zu präsentieren. Auch mehrfache Teilnahme mit Referat, z. B. zu Teilaspekten, Problemfällen oder Ergebnissen des Themas, ist möglich und erwünscht.

Alle Studierenden am Institut sind als ZuhörerInnen und TeilnehmerInnen an der Diskussion eingeladen und willkommen.

THEMATISCHE ÜBERSICHT ÜBER DIE LEHRVERANSTALTUNGEN

Zuordnung zu den Studienplänen:

EC Erweiterungscurricula

IMS Individuelles Masterstudium Numismatik und Geldgeschichte

In allen Lehrveranstaltungen können **5 ECTS Punkte** erworben werden.

Numismatik: Allgemein

060042	Juli 2-st.	EX	<i>Wolters / Baer</i> Exkursion nach Stift Heiligenkreuz (NÖ)	EX Praxis IMS
060041	Aug./Sept. 2-st.	EX	<i>Emmerig</i> Münzfundkomplexe in den Landessammlungen Niederösterreich	EC Praxis IMS
060048	DO 18–20 2-st.	SE	<i>Wolters / Emmerig</i> Master- und DissertantInnen-Seminar	IMS Doktorat

Numismatik: Antike

060030	MI 10–13 3-st.	KU	<i>Baer / Szaivert</i> Beschreibungs- und Bestimmungslehre I. Antike	EC Alter- tum
060033	DO 10–13 3-st.	KU	<i>Wolters</i> Antike Numismatik und Geldgeschichte	EC Alter- tum
060038	DO 15–17 2-st.	SE	<i>Wolters</i> Goldmünzen in der griechisch-römischen Antike	EC Praxis IMS
060047	MI 15–17 2-st.	KU	<i>Fischer-Bossert</i> Sizilien im 5. und 4. Jh. v. Chr. – Geschichte eines Währungsraumes	IMS

Numismatik: Mittelalter / Neuzeit

060045	DI 14–16 2-st.	KU	<i>Emmerig</i> Spätmittelalterliche landesfürstliche Münzgeschichte am Beispiel Bayerns	IMS
060046	MO 11–13 2-st.	KU	<i>Strigl</i> Phaleristik, die Kunde der Orden und Ehrenzeichen	IMS
060037	DI 9–12 3-st.	UE	<i>Emmerig</i> Bestimmungsübung (Mittelalter / Neuzeit / Medaille)	EC Praxis
060035	MO 15–17 2-st.	PS	<i>Emmerig</i> Münz- und Geldgeschichte Österreichs im Mittelalter	EC MA/NZ
060044	MO 17– 19:15 3-st.	KU	<i>Hahn</i> Allgemeine Münzgeschichte vom Beginn der Neuzeit bis um 1700	IMS

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DES INSTITUTS

Univ.-Prof. Dr. Reinhard Wolters – Institutsvorstand

Tel. 01/42 77 - 407 04

E-Mail: reinhard.wolters@univie.ac.at

Sprechstunde: Mittwoch 16–17 Uhr

Ao. Univ.-Prof. Dr. Hubert Emmerig – stellvertretender Institutsvorstand

Tel. 01/42 77 - 407 05

E-Mail: hubert.emmerig@univie.ac.at

Sprechstunde: Montag 14–15 Uhr

Martin Baer M.A. – Universitätsassistent

Tel. 01/42 77 - 407 02

E-Mail: martin.baer@univie.ac.at

Mag. Elke List M.A. – Sekretärin

Tel. 01/42 77 - 407 01

E-Mail: elke.list@univie.ac.at

Mag. Elmar Fröschl – Dokumentationsassistent

Tel. 01/42 77 - 407 08

E-Mail: elmar.froeschl@univie.ac.at

Agnes Aspetsberger B.A. – Studienassistentin (Sammlung)

Tel. 01/42 77 – 407 10

E-Mail: agnes.aspetsberger@gmx.at

WEITERE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER IM LEHRBETRIEB

HR Univ.-Doz. Dr. Michael Alram (Kunsthistorisches Museum Wien)

Tel. 01/525 24 - 42 01; Fax 01/525 24 - 42 99

E-Mail: michael.alram@khm.at

Andrea Casoli M.A.

Tel. 01/42 77 - 407 02

E-Mail: andrea.casoli@univie.ac.at

HR tit. ao. Univ.-Prof. Dr. Günther Dembski (Kunsthistorisches Museum Wien)
Tel. 01/525 24 - 42 21; Fax 01/525 24 - 42 99
E-Mail: guenther.dembski@khm.at

Univ.-Prof. i.R. Dr. Wolfgang Hahn (Institut für Numismatik und Geldgeschichte)
Tel. 01/42 77 - 407 06; Fax 01/42 77 - 9407
E-Mail: wolfgang.hahn@univie.ac.at

tit. ao. Univ.-Prof. Dr. Stefan Karwiese (Institut für Numismatik und Geldgeschichte)
E-Mail: stefan.karwiese@chello.at

Privatdoz. Mag. Dr. Nikolaus Schindel
Abteilung *Documenta Antiqua* des Instituts für Kulturgeschichte der Antike der
Österreichischen Akademie der Wissenschaften
Tel. 01/515 81 - 35 12; Fax 01/515 81 - 35 07
E-Mail: nikolaus.schindel@oeaw.ac.at

ao. Univ.-Prof. i.R. Dr. Wolfgang Szaivert (Institut für Numismatik und Geldgeschichte)
Tel. 01/42 77 - 407 07
E-Mail: Wolfgang.Szaivert@univie.ac.at

Privatdoz. Dr. Klaus Vondrovec
Kunsthistorisches Museum Wien
Tel. 01/525 24 - 42 10; Fax 01/525 24 - 42 99
E-Mail: klaus.vondrovec@khm.at

Marc Philipp Wahl M. A.
Tel. 01/42 77 - 407 02
E-Mail: marc.philipp.wahl@univie.ac.at

Privatdoz. Dr. Bernhard Woytek
Abteilung *Documenta Antiqua* des Instituts für Kulturgeschichte der Antike der
Österreichischen Akademie der Wissenschaften
Tel. 01/515 81 - 35 11; Fax 01/515 81 - 35 07
E-Mail: bernhard.woytek@oeaw.ac.at

TUTORIN

Katalin Elö
(elokatalin@gmail.com)

STUDENTENVERTRETERINNEN

Mika Boros
(mika.boros@gmx.at)

Julia Sophia Hanelt
(sophia.hanelt@googlemail.com)

FORSCHUNGSPROJEKTE*Sanctuaries as Monetary Centres in the Ancient Greek World*

(Hertha-Firnberg-Stelle des FWF)

Dr. Anne Lykke

E-Mail: anne.lykke@univie.ac.at

Fundkatalog der Münzfunde des Mittelalters und der Neuzeit in Österreich

Carolin Merz B.A.

E-Mail: c.merz@hotmail.com

Repertorium zur neuzeitlichen Münzprägung Europas

Elisabeth Preisinger B.A.

Tel. 01/42 77 - 407 07

E-Mail: changeme.elisabeth.preisinger@univie.ac.at

Privatdoz. Dr. Bernhard Prokisch Oberösterreichisches Landesmuseum Linz

Tel. 0732/ 77 20 - 523 42; Fax 0732/77 44 - 19 29

E-Mail: b.prokisch@landesmuseum.at

Weitere aktuelle Forschungsprojekte finden Sie auf unserer Homepage:

<http://www.numismatik.univie.ac.at/institut/projekte/>

NUMISMATIK LANZ MÜNCHEN

Auktionen · Ankauf · Verkauf



DR. HUBERT LANZ

Maximiliansplatz 10 · D-80333 München

Phone +49-89-299070 · Fax +49-89-220762

www.lanz.com · info@lanz.com



**Tägliche Auktionen auf www.taxfreegold.de
oder auf www.sixbid.com**

20-EURO-SILBERMÜNZE:
„TAPFERKEIT UND ENTSCLOSSENHEIT“

WIR SIND KAISERIN!

SERIENSTART: 19. APRIL 2017



Mit einer ganz besonderen Serie gedenken wir einer der mächtigsten Frauen der Geschichte. Der wertvolle Medallionschatz aus Maria Theresias Zeiten hat uns zu vier Münzen mit ungewöhnlich hohem Relief inspiriert. Einen würdigen Platz finden die kostbaren Stücke wie auch die berühmteste Silbermünze der Welt, der „Maria-Theresien-Taler“, in der passenden Jubiläumsmappe. Die Serie „Maria Theresia – Schätze der Geschichte“: das Prunkstück jeder Sammlung.

Erhältlich in Geldinstituten, im Münzhandel, im Sammelservice der Österreichischen Post AG, in den Filialen des Dorotheums, im Münze Österreich-Shop Wien sowie unter www.muenzeoesterreich.at.

WERTE, DIE DAS LEBEN PRÄGT.